



# Für die Gemein- schaft da, hier und dort.

Die  
Menschen  
in unserem  
Land können viel  
sie manchmal  
besonders  
mehr, als  
glauben. Das wird  
deutlich, wenn sich viele  
zusammentun, um für eine Sache einzustehen.

Dann stehen die Chancen gleich viel besser. Mindestens  
doppelt, manchmal sogar 82 Millionen Mal so gut. Deshalb gehen wir  
auch nicht zu weit, wenn wir behaupten: Kein Schritt ist zu groß, wenn  
ihn alle **gemeinsam** gehen. Mit dem Mut, Neues zu wagen, und  
dem Willen, Großes zu leisten, läuft einfach alles. Das erleben wir  
Tag für Tag als Sparkassen-Gruppe, die für rund 50 Millionen Kunden  
da ist. Und da und da: Überall im Land packen wir gern mit an. So  
stehen wir rund zweieinhalb Millionen **Mittelständlern** zur Seite.  
Und helfen ihnen dabei, nicht nur so mittel, sondern spitze zu sein. Und  
weil selbst der einen Partner braucht, der sein eigenes Ding machen will,  
begleiten wir jährlich gut 10.000 **Existenzgründer** in die Zukunft.

Auf die Zukunft ist auch die **Wirtschaft** in unseren Regionen vorbereitet,  
weshalb der Wirtschaftsmotor auch morgen und übermorgen brummen wird. Dafür  
engagieren wir uns in den hintersten und vordersten Winkeln des Landes, die wir  
wie kein Zweiter kennen. Schließlich arbeiten und leben wir dort selbst. Und weil unser  
Leben nicht nur Arbeit, Arbeit, Arbeit, sondern auch Freude, Glück und füreinander  
da sein bedeutet, unterstützen wir mit rund 750 regionalen **Stiftungen**  
Kunst, Kultur und Soziales. Auch da, wo längst nicht alle hinschauen und  
andere sich lange verabschiedet haben. Für uns hingegen gab  
es nie einen Grund, klein beizugeben. Sondern groß! Dafür  
sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit  
Leidenschaft für die **Gemeinschaft** einsetzen. Und mit  
rund **450 Millionen\* Euro** pro Jahr setzen wir da  
gern noch einen drauf. All das tun wir nicht, weil es sich gut  
im Geschäftsbericht macht. Wir tun es aus **Überzeugung**.

Seit unserer Gründung vor über 200 Jahren bestärken wir  
alle Menschen, als Teil einer starken Gemeinschaft über sich  
hinauszuwachsen. Denn viel wichtiger als Rekordüberschüsse  
sind uns Gemeinschaftsrekorde. Mit uns als Förderer  
verwandeln zehntausende **Vereine\*** große Ziele nicht  
selten in noch größere Pokale. Was uns all das bringt?

Nach vorn! Und auf Lösungen für all die kleinen und großen  
Herausforderungen, die Digitalisierung und Globalisierung mit  
sich bringen. Denn nur gemeinsam sind wir allem gewachsen.  
Erleben auch Sie, wie sinnvoll Gemeinschaftssinn sein kann –  
vor Ort, Stadt, Kiez und Dorf. Und vor dem Bildschirm:  
[www.gemeinsamallemgewachsen.de](http://www.gemeinsamallemgewachsen.de)

## #GemeinsamAllemGewachsen

\*Zahl bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe, alle anderen Angaben auf die Gesamtzahl der Sparkassen.

TEAM



Top Partner

 Sparkasse  
Bochum

# Laden, Werkstatt, Baustelle: Auf gute Nachbarschaft mit dem Handwerk in der Stadt



**Ob Gerberstraße, Bäckergasse oder Glockengießergeweg: Namen wie diese finden sich auf fast jedem Stadtplan. Sie verweisen auf die historischen Wurzeln: Das Handwerk war immer in der Stadt, ist seit jeher mittendrin – und gehört auch genau dorthin. Und heute? Eine gute Frage. Und eine, mit der sich das NRW-Handwerk jüngst bei der Anhörung zum neuen Landesentwicklungsplan beschäftigte.**

Das Statement zur Anhörung im Landtag enthält aktuelle Daten zur Branche:

- ▶ Gut die Hälfte aller Handwerksbetriebe in NRW verfügt über einen Standort als **Eigentum**, der einen Teil der lokalen Bindung ausmacht.
- ▶ Ein Fünftel liegt im städtischen Bereich von Mittel- und Großstädten, ein weiteres knappes Fünftel sogar im **innerstädtischen Bereich**.
- ▶ Mehr als ein Drittel aller Betriebe wird umgeben von einem gemischten Umfeld, ein weiteres Drittel von **Wohngebieten** mit zum Teil dichter Bebauung.

**Wer seinen Betrieb in solcher Nähe zu City und Wohnquartieren** unterhält, wird auf gute Nachbarschaft setzen, sei es mit Blick auf Lieferverkehr, Geräusche oder andere Emissionen. Und auf gegenseitige Rücksichtnahme sowie Verständnis für die Belange der jeweils anderen Seite. Das klappt meist gut. Dennoch ist die Situation des Handwerks in der Stadt nicht immer problemfrei:

- ▶ Immerhin jeder achte Handwerksbetrieb berichtet inzwischen von zunehmenden **Nutzungskonflikten** mit der Nachbarschaft.
- ▶ Wenn in unserer Logistikgesellschaft immer mehr online bestellte Waren in Innenstädte und Siedlungen geliefert werden, dann trifft der Zorn über das **Verkehrschao**s leider allzuoft die falschen – nämlich Handwerker, auf deren Dienst am Kunden kaum jemand verzichten will. Ob Lieferwagen des Bäckers, Baustellenfahrzeug oder der Transporter mit rollender Werkstatt-Ausstattung.
- ▶ Weil die Branche wächst, bekommen gerade im dicht besiedelten Ruhrgebiet immer mehr Handwerksbetriebe **Platzprobleme**: Schon heute plant jeder achte Betrieb in NRW einen Standortwechsel – in den meisten Fällen (70 Prozent) ist der Grund dafür eine fehlende Erweiterungsmöglichkeit am heutigen Betriebsitz.

Was muss geschehen? Der Landesentwicklungsplan gibt erfreuliche Signale: Besonders begrüßt das NRW-Handwerk, dass die kommunale Entscheidungskompetenz bei der Ausweisung von Gewerbeflächen gestärkt wird. So sollen Städte und Gemeinden künftig flexibel auf das zu erwartende Bevölkerungswachstum reagieren und umweltverträgliche Gewerbegebiete schneller ausweisen können. Auf gute Nachbarschaft mit dem Handwerk in der Stadt!

Stefan Prött  
Chefredakteur

## Inhalt



### 04 //Splitter

- 04 Berufserkundung beim Tag des Handwerks
- 05 Mit Handwerk 4.0 raus aus der Abseitsfalle // Stadt Bochum informiert zum Umgang mit Asbest
- 06 Zweite Amtszeit für AVU-Vorstand Uwe Träris
- 07 Ehrenpräsident Otto Kentzler verstorben

### 08 //Aktuell

- 08 Bochums Bester ist ein Zimmermann

### 10 //Profil

- 10 Hans-Joachim Schindler ist Obermeister der Orthopädie

### 12 //Schwerpunkt

- 12 Belohntüte plus Lohntüte – Das passende Werkzeug zur Mitarbeitermotivation

### 18 //Neue Märkte

- 18 Schauspielhaus Bochum – 100 Jahre Handwerk hinter den Kulissen

### 20 //Ausbildung

- 20 Neuer KH-Messestand kommt an
- 21 Mit Mobilitätsbonus bei Azubis punkten

### 22 //Innungen

- 22 Blick hinter die Kulissen des Spitzen-Handwerks
- 23 Allzeithoch setzt sich fort
- 24 Bochum prämiert Senkrechtstarter

### 25 //Marktplatz

- 25 Sichere Liquidität ohne Zahlungsausfälle

### 26 //Special

- 26 Kreislaufwirtschaft
- 28 Betriebspräventologen

### 29 //Unter uns

- 29 Hoese Bedachungen vereint Tradition und Zukunft
- 30 Tischler in Bewegung
- 31 Holzbau Schindler: Leben mit Holz
- 32 Hubert Jaisfeld

### 33 //Recht

- 33 Schärfere Anforderungen an Registrierkassen // Hinweispflicht auf Urlaubsverfall // Mehrarbeitszuschläge bei Teilzeittätigkeit

### 34 //Zuletzt

- 34 22 Fragen an Heinz-Joachim Schindler
- 34 Impressum

# Berufserkundung beim Tag des Handwerks

Gebäudereiniger, Tischler oder Elektroniker – sechs Betriebe stellten beim Tag des Handwerks am 6. Mai ihren Ausbildungsberuf vor. Für rund 30 Achtklässler verschiedener Schulformen aus Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises bot sich in den Werkstätten des Hattinger Bildungsträgers "HAZ Arbeit und Zukunft" hier eine Berufsfelderkundung auf praktische Art. Ganz komprimiert lernten sie verschiedene Berufe kennen.

**F**ensterputzen und Reinigung einer Außenfassade – dazu lud Gebäudereinigermeister Rüdiger Elias ein. Das ging ganz schön in die Arme, so stellten die Schüler schnell fest. Michael Kaiser von der Schreinerei Holz und Form GmbH stellte den Beruf des Tischlers vor und hatte Holzwürfel, Handsägen und Schleifpapier mitgebracht. Bei Dachdeckermeister Christoph Berster konnten die Jugendlichen aus einer Schieferplatte ein Herz herstellen. Das nahmen die Schüler ebenso mit nach Hause wie den Würfel, den sie bei Michael Kaiser gesägt und gefeilt hatten. Um Schaltkasten-Verbindungen ging es bei Hans-Peter Lellmann (Lellmann communication solutions), der den Beruf des Elektrikers für Informations- und Telekommunikationstechnik vorstellte. Der Salon Klier für den Friseurberuf und Tobias Gietz (A-Z Baumaschinen für den Land- und Baumaschinen-elektroniker) sowie die Arbeitsagentur rundeten das Angebot ab.



Die Berufsfelderkundungen sind Teil der Landesinitiative NRW „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf“ und damit fester Bestandteil der Berufsorientierung. Die Tage werden in den Schulen vor- und nachbereitet.



Melina-Margerita Papadaki

Zeichnungen innerhalb von nur drei Stunden um. Das Thema „Musical“ ließ der Kreativität alle Möglichkeiten. Präsentiert wurden die süßen Kunstwerke in den Räumlichkeiten des Lehrrestaurants. Besonders schön: Mit Unterstützung weiterer Schüler wurden die Zuschauer, die sich von den Kunstwerken überzeugen konnten, mit köstlichen Canapés, Plätzchen und Getränken versorgt. „Sonst findet der Wettbewerb immer hinter verschlossenen Türen statt“, begrüßte Matthias Messner aus dem Prüfungsausschuss diese Neuerung.

# Musicals und das Ruhrgebiet in Schokolade und Marzipan

Einmal im Jahr messen sich die angehenden Konditoren im Tortenwettbewerb, der von den Berufskollegs und den Konditoren-Innung Ruhr veranstaltet wird.

**A**m 3. April traf sich das dritte Lehrjahr am Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg Dortmund. Elf Azubis dekorierten die Torten und setzten ihre

Fachjury und Vertreter der Konditoren-Innung Ruhr entschieden sich für: **1. Platz Lisa Busch** (Ausbildungsbetrieb: Café Strickmann), **2. Platz: Annika Zaib** (Konfiserie Hohoff), **3. Platz: Jasmin Danial** (Café Schrader)

Am Alice-Salomon-Berufskolleg in Bochum traf sich das zweite Lehrjahr am 28. März. Sie garnierten eine Torte zum Thema Ruhrgebiet aus. „Man merkt, dass das Thema Bergbau wichtig ist“, so Matthias Messner. „Die letzte Schicht“ stand beispielsweise auf einer Torte. Aber auch das Revierduell zwischen Schalke und BvB schaffte es auf eine Torte. Den ersten Preis erzielte Melina-Margerita Papadaki von der „Kleinen Zuckerbaeckerei“ Bochum. Zweiter wurde Marcel Schröter, dritte Jenifer Kreis.



Das dritte Lehrjahr in Dortmund.

## Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! \*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B  
**Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau**  
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308  
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Piaffe

## Mit Handwerk 4.0 raus aus der Abseitsfalle

Raus aus der Abseitsfalle – Handwerk 4.0: Das Thema ist aktuell. Und so konnten Rolf Wagner und Andrea Psarski aus dem Vorstand der Sparkasse Witten am 20. Mai rund 100 Gäste zur diesjährigen Ausgabe ihrer Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Handwerk“ begrüßen.



Rund 100 Gäste kamen zum „Treffpunkt Handwerk“.

Als Referenten nahmen Holger Schmidt und Dirk Reiser, Partner der ReiserSchmidt PartG WP/StB/vBP, die Handwerksunternehmer auf eine Reise durch die Bereiche Digitalisierung von Verwaltungsprozessen, Verfahrensdokumentation und Datenschutz. Sie stellten mit „Unternehmen online“ ein Angebot der DATEV für die Digitalisierung der Geschäftsprozesse in der Unternehmensverwaltung, insbesondere an den Schnittstellen zum Steuerberater dar. Dabei ging es um Effizienzgewinne in vielen Bereichen. Schließlich klärten die Referenten über die Verpflichtung zur Dokumentation von Verfahren nach den steuerrechtlichen Vorschriften (GoBD) – sowie die Datenschutzpflichten nach der EU-DSGVO auf. Trotz der „spröden“ Themen verstanden es Schmidt und Reiser die komplexen Inhalte anschaulich darzustellen. Aufgelockert wurde der Abend durch die launige Moderation von BvB-Urgestein Norbert Dickel und Thomas Grünewald. Danach gab es ausreichend Gelegenheit bei einem Imbiss zum Netzwerken und Fachsimpeln: über das Handwerk, Digitalisierung und die wichtigste Nebensache der Welt, den Fußball.

## Stadt Bochum informiert zum Umgang mit Asbest

Der Umgang mit Asbest wird zunehmend kritisch unter die Lupe genommen. Darauf reagiert auch die Stadt Bochum. Sie hat festgelegt, was Firmen künftig beachten müssen. Hintergrund ist, dass zwischen 1960 und 1993 Putzen und Spachtelmassen im Innenausbau Asbestfasern in geringem Umfang beigemischt wurden.

Für die extern von der Stadt Bochum beauftragten Firmen, die in den Gebäuden der Stadt insbesondere in der Instandhaltung arbeiten, wird der Einsatz der BT-30 Geräte ab 1. August 2019 zwingend vorgeschrieben. Die Sachkunde der Mitarbeiter muss dann ab 1. Januar 2020 nachgewiesen werden. Andreas Grosse-Holz, stellvertretender Betriebsleiter Zentrale Dienste, erläutert:

„So bleibt allen Firmen genug Zeit, die entsprechenden Arbeitsgeräte zu beschaffen und die Mitarbeiter zu schulen. Aufgrund des Mehraufwandes werden von der Stadt Bochum die Einheitspreise angepasst.“

Derzeit wird auf Bundesebene angestrebt, die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) und die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS 519)

zu überarbeiten. Mit einem Ergebnis innerhalb des nächsten Jahres ist nicht zu rechnen. Deshalb ergreift die Stadt Bochum Interimsmaßnahmen, um die Gesundheit der Nutzer und der ausführenden Handwerker nicht zu gefährden. Alle Gebäude, die vor 1995 errichtet wurden, sind so zu behandeln, als wenn asbesthaltige Putze oder Spachtelmassen vorhanden wären.

## Neuer Mehrwert für Mitglieder: Ausfälle vermeiden und Liquidität sichern

Offene Rechnungen sind für viele Handwerksbetriebe ein echtes Problem, denn neben der Investition für Waren oder Ersatzteile laufen andere Kosten wie Löhne und Miete weiter. Das kann schnell zu einem ernsten Liquiditätsengpass führen. Ein zuverlässiger Inkasso-Partner für das Handwerk wie First Debit hilft dabei, solche Situationen zu vermeiden: Schon im Vorfeld kann die Bonität eines potenziellen neuen Kunden geprüft werden, sekundenschnell online oder sogar per Smart-phone-App. Hakt es dann immer noch beim Geldeingang, kümmert sich First Debit auch um das Inkasso und erreicht mit einer zeitgemäßen Herangehensweise einfach bessere Ergebnisse. Und kaum zu glauben: Auch aus alten verstaubten Aktenordnern mit Vollstreckungsbescheiden oder Urteilen holen die Inkassoprofis noch Geld – für Mitglieder der KH-Ruhr zu besonders attraktiven Konditionen.

 [www.firstdebit.de](http://www.firstdebit.de)



Reinhard und Tobias Domnowski von First Debit

## Mit Handwerk 4.0 raus aus der Abseitsfalle

Raus aus der Abseitsfalle – Handwerk 4.0: Das Thema ist aktuell. Und so konnten Rolf Wagner und Andrea Psarski aus dem Vorstand der Sparkasse Witten am 20. Mai rund 100 Gäste zur diesjährigen Ausgabe ihrer Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Handwerk“ begrüßen.



Rund 100 Gäste kamen zum „Treffpunkt Handwerk“

Als Referenten nahmen Holger Schmidt und Dirk Reiser, Partner der ReiserSchmidt PartG WP/StB/vBP, die Handwerksunternehmer auf eine Reise durch die Bereiche Digitalisierung von Verwaltungsprozessen, Verfahrensdokumentation und Datenschutz. Sie stellten mit „Unternehmen online“ ein Angebot der DATEV für die Digitalisierung der Geschäftsprozesse in der Unternehmensverwaltung, insbesondere an den Schnittstellen zum Steuerberater dar. Dabei ging es um Effizienzgewinne in vielen Bereichen. Schließlich klärten die Referenten über die Verpflichtung zur Dokumentation von Verfahren nach den steuerrechtlichen Vorschriften (GoBD) – sowie die Datenschutzpflichten nach der EU-DSGVO auf. Trotz der „spröden“ Themen verstanden es Schmidt und Reiser die komplexen Inhalte anschaulich darzustellen. Aufgelockert wurde der Abend durch die launige Moderation von BvB-Urgestein Norbert Dickel und Thomas Grünewald. Danach gab es ausreichend Gelegenheit bei einem Imbiss zum Netzwerken und Fachsimpeln: über das Handwerk, Digitalisierung und die wichtigste Nebensache der Welt, den Fußball.

## Stadt Bochum informiert zum Umgang mit Asbest

Der Umgang mit Asbest wird zunehmend kritisch unter die Lupe genommen. Darauf reagiert auch die Stadt Bochum. Sie hat festgelegt, was Firmen künftig beachten müssen. Hintergrund ist, dass zwischen 1960 und 1993 Putzen und Spachtelmassen im Innenausbau Asbestfasern in geringem Umfang beigemischt wurden.

Für die extern von der Stadt Bochum beauftragten Firmen, die in den Gebäuden der Stadt insbesondere in der Instandhaltung arbeiten, wird der Einsatz der BT-30 Geräte ab 1. August 2019 zwingend vorgeschrieben. Die Sachkunde der Mitarbeiter muss dann ab 1. Januar 2020 nachgewiesen werden. Andreas Grosse-Holz, stellvertretender Betriebsleiter Zentrale Diens-

te, erläutert: „So bleibt allen Firmen genug Zeit, die entsprechenden Arbeitsgeräte zu beschaffen und die Mitarbeiter zu schulen. Aufgrund des Mehraufwandes werden von der Stadt Bochum die Einheitspreise angepasst.“ Derzeit wird auf Bundesebene angestrebt, die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) und die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS 519) zu überarbei-

ten. Mit einem Ergebnis innerhalb des nächsten Jahres ist nicht zu rechnen. Deshalb ergreift die Stadt Bochum Interimsmaßnahmen, um die Gesundheit der Nutzer und der ausführenden Handwerker nicht zu gefährden. Alle Gebäude, die vor 1995 errichtet wurden, sind so zu behandeln, als wenn asbesthaltige Putze oder Spachtelmassen vorhanden wären.

**ENERGIE fürs Leben!**

Wir laden den EN-Kreis auf: • mit Förderung für Schulen, Vereine und Stadtmarketing  
• mit Strom, Gas und Wasser – zuverlässig wie eh und je

**AVU...**  
ENERGIE – wir denken weiter

[www.avu.de/heimadvorteil](http://www.avu.de/heimadvorteil)

## Zweite Amtszeit für AVU-Vorstand Uwe Träris



Landrat Olaf Schade (l.) und Udo Träris blicken optimistisch in die Zukunft.

Der AVU-Aufsichtsrat hat einstimmig für eine zweite Amtszeit von Uwe Träris (55) gestimmt, die Anfang 2020 beginnt. Das erklärte Landrat Olaf Schade als Aufsichtsratsvorsitzender Anfang April beim Jahrespressgespräch des Energieversorgers. Träris dankte für das Vertrauen und stellte aktuelle Projekte und Investitionen vor. Insgesamt will die AVU-Gruppe in diesem Jahr 15,3 Mio. Euro investieren, davon entfallen 13,8 Mio. Euro auf die AVU Netz und somit auf die weiterhin qualitativ hohe und sichere Versorgung mit Strom, Gas und Wasser in der Region. Größere Einzelmaßnahmen sind die Erneuerung des Umspannwerks Steinenhaus an der Stadtgrenze Hattingen/Witten und das Pumpwerk Am Kaltenborn für die Wasserverbindungsleitung zum Wasserwerk Hengstey der Mark-E.

## Azubis im Maler und Stuckateurhandwerk sammeln Praxiserfahrung

Welchen Untergrund habe ich? Welches Material setze ich ein? Und wie verarbeite ich dieses Material mithilfe von Maschinenteknik? 13 Auszubildende aus sechs Maler- und Stuckateurbetrieben haben sich am 5. Juni in der Niederlassung Bochum des Farbenherstellers Brillux mit dem Thema „Dispersionen und Spachtelmassen“ auseinandergesetzt. Und das war viel mehr als nur graue Theorie.

Ein Tag lang hatten Auszubildende beim Azubi-Technik-Tag Zeit, Wissen aus Berufsschule und Betrieb zu vertiefen, Fragen zu stellen – und vor allem selbst auszuprobieren. Für viele Teilnehmer war die maschinelle Verarbeitung ein ganz neues Thema. Daniel Lemanski und Thomas Müller, Technische Berater bei Brillux: „Die Auszubildenden hatten fernab der Baustelle die Gelegenheit, sich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen und Neues kennenzulernen oder Bekanntes zu vertiefen. Auch der Austausch untereinander ist für die Azubis sehr wertvoll.

Das wollen wir ganz gezielt fördern.“ Die Azubi-Technik-Tage finden zu verschiedenen Themen in ganz Deutschland statt. Ziel ist es, die Auszubildenden im Maler- und Stuckateurhandwerk weiter zu qualifizieren, zu motivieren und damit langfristig für das Handwerk zu begeistern. Der Lack- und Farbenhersteller Brillux aus Münster bietet Handwerksbetrieben innerhalb der kostenfreien Ausbildungspartnerschaft spezielle Lern- und Trainingsangebote.



Theorie und Praxis:  
Der Azubi-Technik-Tag

## Heute Helfer, morgen Fachkraft

Das neue Qualifizierungschancengesetz (QCG) regelt seit diesem Jahr auch die Förderung der beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung von Beschäftigten in Unternehmen durch die Bundesagentur für Arbeit.

“



**ZIMMEREI  
ZIMMERMANN** GmbH

**WIR SIND IHR  
ANSPRECHPARTNER  
RUND UM DEN  
DACHHAUSBAU**

Wir begleiten Sie vom **Bauantrag, Statik, Holzbautechnik** bis zum **Innenausbau** usw. zum **Pauschalpreis**. Denn wir machen mehr aus Holz. Und das seit 1971.

**Dertmanns Feld 23  
44797 Bochum**  
info@zimmerei-zimmermann.de



**Tel. (0234) 47 12 41  
Fax (0234) 948 95 93**  
www.zimmerei-zimmermann.de

Das neue Gesetz ermöglicht Beschäftigten den Erwerb beruflicher Abschlüsse und Teilqualifizierungen, darauf weist die Agentur für Arbeit hin. Darüber hinaus können weitere Qualifizierungen gefördert werden. Neben der Erstattung der Weiterbildungskosten an den Beschäftigten kann der Beschäftigungsbetrieb Zuschüsse zum Arbeitsentgelt für die entstehenden Ausfallzeiten erhalten.

**i Ansprechpartner für Beratungstermine** sind für **Bochum** Sarah Steinherr, Tel. 0234 305-1045, und Beate Kolwitz, Tel. (0234) 305-1171, für **Hattingen** Sabine Jendro, Tel. (02324) 92 32 34, und für **Witten** Dirk Fletgen, Tel. (02336) 91 85 26, allen Interessierten für eine Beratung zur Verfügung.

## Peter Urban verabschiedet

Vor wenigen Wochen ist Peter Urban offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. Über 40 Jahre war er für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig. Seine Agentur im Hause der Kreishandwerkerschaft Ruhr hatte er bereits 2015 an Philipp Schönhals übergeben. Dennoch war er weiterhin aktiv und Ansprechpartner für die Innungen und ihre Mitgliedsbetriebe. Er verstand sich stets als Bindeglied zwischen Handwerk und Versicherung. KH-Geschäftsführer Motz ließ es sich nicht nehmen, Peter Urban, ein Dankeschön zum Abschied zu überreichen.



Peter Urban und KH-Geschäftsführer Johannes Motz

## Online-Schwangerschaftsmitteilung startet

Die Arbeitsschutzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen bietet seit 29. April den Betrieben die Möglichkeit, die Mitteilung über die Beschäftigung einer schwangeren oder stillenden Arbeitnehmerin nach § 27 MuSchG auch online durchzuführen. Darauf weist die Bezirksregierung Arnsberg hin. Die Online-Eingabe fragt alle relevanten Informationen ab und bietet den Betrieben nach erfolgreicher Übermittlung der Daten einen rechtssicheren Weg der Mitteilung. Gleichzeitig hilft das Online-Verfahren den Verwaltungsaufwand zu verringern. Um die Eingabemaske für die Mitteilung zu erreichen, können die Betriebe den Internetauftritt des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales ([www.mags.nrw/mutterschutzgesetz](http://www.mags.nrw/mutterschutzgesetz))

**i Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales**  
[www.mags.nrw/mutterschutzgesetz](http://www.mags.nrw/mutterschutzgesetz)  
**Bezirksregierung Arnsberg**  
[www.bra.nrw.de/433515](http://www.bra.nrw.de/433515)

oder der Bezirksregierung Arnsberg ([www.bra.nrw.de/433515](http://www.bra.nrw.de/433515)) nutzen. Ein direkter Zugriff ist unter <https://ip010.lia-i.nrw.de:8443/LIAESM/pages/index.jsf> möglich.

## Ehrenpräsident Otto Kentzler verstorben



Otto Kentzler

Otto Kentzler, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Dortmund und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), ist am 28. April im Alter von 77 Jahren gestorben. Mit ihm verliert die Handwerksorganisation eine herausragende Persönlichkeit, so Kammerpräsident Berthold Schröder in einem Nachruf.

Von 1994 bis 2014 war er Präsident der Handwerkskammer Dortmund, von 2005 bis 2013 ZDH-Präsident. Der erfolgreiche mittelständische Unternehmer hat während seiner 20-jährigen Amtszeit der HWK Dortmund ein neues Profil gegeben: Strukturen wurden deutlich gestrafft, der Bildungssektor modernisiert und internationale Aktivitäten ausgebaut. Zu Recht ist er vielfach ausgezeichnet worden.

2018 überreichte Angela Merkel ihm persönlich das Große Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Otto Kentzler war ein hervorragender Botschafter fürs Handwerk.



## Entdecker sind selten allein erfolgreich

Nur mit Tenzing Norgay glückte Sir Edmund Hillary die Erstbesteigung des Mount Everest.

[www.zeptrum-adamsen.de](http://www.zeptrum-adamsen.de)

 **zeptrum**  
**DR. ADAMSEN**

Wirtschaftsprüfung  
 Steuerberatung  
 Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE



Adrian Becker, Tim Herbrechter und Louis Zimmermann (v.l.) bei der Freisprechungsfeier.

## Bochums Bester ist ein Zimmermann

**Eine der wichtigsten Veranstaltungen der Kreishandwerkerschaft Ruhr ist die Freisprechungsfeier. 241 Gesellen konnte Kreishandwerksmeister Michael Mauer freisprechen. In seiner Begrüßung appellierte Mauer an den Berufsnachwuchs, mit Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen die Zukunft anzugehen sowie sich neue persönliche und berufliche Ziele zu stecken.**

**M**auer dankte den Handwerksunternehmern für ihr beispielhaftes Engagement für die Ausbildung junger Menschen. In seinen Dank schloss er auch die Eltern, Lehrer an den Berufskollegs sowie die Mitglieder der Prüfungsausschüsse ein. Gerade Letztere bekleiden im Ruhr-Handwerk ein unverzichtbares und wichtiges Ehrenamt

700 Gäste, darunter Repräsentanten der Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Krankenkassen und der berufsständischen Partnerorganisationen verfolgten die Freisprechung und die Ehrung der drei besten Auszubildenden aus der Winter-Gesellenprüfung 2018/2019. Carina Gödecke, erste stellvertretende Landtagspräsidentin und Stammgast bei der Freisprechung, sprach ein Grußwort.

Louis Zimmermann, Tim Herbrechter und Adrian Becker wussten bis dahin nicht genau, wie großartig sie abgeschnitten hatten.

Und dass sie auf die Bühne geholt wurde, war für alle drei eine Überraschung. Im Publikum und teilweise auch auf der Bühne verfolgten die stolzen Eltern das Geschehen.

### Louis Zimmermann

Louis Zimmermann hat nach dem Abitur im väterlichen Betrieb, der Zimmerei Zimmermann GmbH, seine Ausbildung absolviert. „Ich war schon in jungem Alter mit auf Baustellen“, erzählt der 21-jährige Bochumer. Berufspraktika und Ferienjobs machten die Entscheidung einfach, Zimmerer zu werden. Gute Noten gab es bereits im Berufskolleg, sodass er um sechs Monate verkürzen konnte. Bei der Gesellenprüfung erreichte er 389 von 400 Punkten. Damit ist er der beste Geselle seines Jahrgangs. „Ich war echt baff“, sagt er: „Und sehr, sehr froh.“ Louis Zimmermann ist inzwischen auf der Meisterschule in Kassel. „Ich mache direkt weiter“, erzählt er, er sei ja noch

ganz gut drin ist im theoretischen Lernen. Ende Januar 2020 wird er fertig sein. „Vielleicht mache ich danach noch meinen Dachdeckermeister und Energieberater“, erzählt er. Was ihm an seinem Beruf gefällt, ist eine ganze Menge. Das Wichtigste: „Dass man sieht, was man mit seinen eigenen Händen erschaffen hat.“ Eindrucksvoll hat er das in Afrika erlebt. Vater Stefan Zimmermann fährt immer wieder dorthin, um für ein Projekt Holzbauten hochzuziehen. „Mit 13 Jahren war ich das erste Mal dabei“, erzählt Louis Zimmermann. „Da habe ich miterlebt, wie in wenigen Tagen ein Riesenhaus für Kinder entstand. Danach wollte ich immer wieder mit.“ In der Zimmerei wurden zuvor bereits drei Mal die Prüfungsbesten und einmal der Zweitbeste ausgebildet. Der Familienbetrieb beschäftigt zwölf Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende.

### Tim Herbrechter

Auch Tim Herbrechter hat im Betrieb seines Vaters gelernt. Elektro Herbrechter wurde 1957 gegründet, seit 1994 leitet ihn Dirk Herbrechter. Er beschäftigt neun Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende. Der Elektrobetrieb arbeitet vor allem für private Kunden im Bereich Elektroinstallation und Sanierung. Tim Herbrechter hat bei Praktika einiges ausprobiert, bevor er sich für die Ausbildung als Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik entschied – und das ganz bewusst im elterlichen Betrieb in Witten. Er schätzt, „dass sich die Technik ständig weiterentwickelt.“ Nach der verkürzten, zweieinhalbjährigen Ausbildung sammelt er jetzt Berufserfahrung. Im Januar 2020 beginnt die Meisterschule in Dortmund. „Danach will ich in einem anderen Betrieb Erfahrungen sammeln“, sagt der 24-Jährige. Dass er als Zweibester abschneiden würde, hat er nicht vermutet. „Bei der praktischen Prüfung hat nicht alles so geklappt, wie ich es mir vorgestellt hatte.“ Umso größer war die Freude bei der Freisprechung.

### Adrian Becker

Das Bauunternehmen von Ben-Marvin Fackiner in Ennepetal zählt sechs Angestellte. Aufträge kommen von Privatkunden

und aus dem Industriebau. Adrian Becker hat hier bereits als Schüler gearbeitet und sich dann entschlossen, nach dem Abitur Maurer zu werden. Eine Entscheidung, die in der Schule durchaus kritisch kommentiert wurde. „Das war für mich schlimm. Alles ist nur aufs Studieren ausgerichtet.“ Dass er eine gute Prüfung abgelegt hatte, wusste Adrian Becker. „Aber dass es so gut gelaufen ist, hätte ich nicht gedacht.“ Auch Adrian Becker findet es gut, sehen zu können, was man gemacht hat. „Ich habe Spaß, wenn ich durch die Gegend fahre und sehe Häuser, die wir gebaut haben.“ Der 21-Jährige bleibt in seinem Ausbildungsbetrieb. Hier will er ein paar Jahre Berufserfahrung sammeln. „Dann möchte ich meinen Meister machen.“

**0 %**  
Finanzierung<sup>1</sup>

**FORD BUSINESS**



**Ford Kuga ST-Line**

## Mehr Power für Ihr Business.

<b>FORD KUGA ST-LINE</b>	Unser Kaufpreis inkl. Überführungskosten	€ 25.715,00 brutto (€ 21.609,24 netto)
Body-Styling-Kit, Klimaanlage mit automatischer Temperaturkontrolle, Park-Assistent mit Ein- und Ausparkfunktion, Leder-Stoff-Polsterung in Wildleder-Optik	Laufzeit Gesamtlauflistung Sollzinssatz p.a. (fest) Effektiver Jahreszins	48 Monate 40000 km 0,00 % 0,00 %
Günstig mit 47 monatl. Finanzierungsraten von	Anzahlung Nettodarlehensbetrag Gesamtdarlehensbetrag 47 Monatsraten à Restrate	€ 4.105,76 € 21.609,24 € 21.609,24 € 139,- € 15.076,24

**€ 139,-<sup>1,2</sup>**



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Kuga ST-Line : 9,1 (innerorts), 6,2 (außerorts), 7,2 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 164 g/km (kombiniert).

**Feix**  
Autohaus

Castroper Str. 180-188  
44791 Bochum-Stadion  
Tel. 0234 / 30708-83  
Dortmunder Str. 56  
58453 Witten  
Tel. 02302 / 202020  
Autohaus Feix GmbH  
[www.auto-feix.de](http://www.auto-feix.de) | [info@auto-feix.de](mailto:info@auto-feix.de)

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. <sup>1</sup>Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24–34, 50933 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechnete neue Ford PKW bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. <sup>2</sup>Gilt für einen Ford Kuga ST-Line 1,5-l-Ec Boost-„4x2“-Benzinmotor 110 kW (150 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-TEMP.



Rund 700 Gäste verfolgten die Freisprechungsfeier in der Zeche.



Die Werkstatt wurde so gebaut, dass auch Kunden vom Wartebereich dort hineinsehen und die Arbeit beobachten können.

# Orthopädie-Technik mit Know-how und Empathie

**Es gibt viel, was Heinz-Joachim Schindler an seinem Beruf gefällt. Die handwerklichen Herausforderungen, die Vielfältigkeit der technischen Möglichkeiten, die soziale Verantwortung. Als Orthopädietechniker-Meister arbeitet er für Menschen, die Hilfe brauchen. Jetzt kommt eine neue Aufgabe dazu.**

**V**erantwortung übernimmt Hans-Joachim Schindler auch auf andere Weise. Bei der Innungsversammlung der Innung für Orthopädietechnik für den Regierungsbezirk Arnsberg wurde der 53-jährige Siegener für die Amtszeit bis 2024 zum neuen Obermeister gewählt.

Damit vertritt er 61 Betriebe aus dem Regierungsbezirk Arnsberg. Mit 98 Prozent, so Schindler, sei der Organisationsgrad sehr hoch. „Das Schöne ist, dass ganze viele Handwerker mit viel Herzblut ihrem Beruf nachgehen“, sagt er über seine Kollegen. Die Entwicklung des Berufsbildes, Unterstützung im Bereich Ausbildung, Verhandlungen mit

Kostenträgern zählt er einige seiner neuen Aufgaben auf. Und gerne will er mehr jüngere Kollegen begeistern, sich verantwortlich in den Strukturen des Handwerks einzubringen.

## Was macht ein Orthopädietechniker?

Er kommt immer dann ins Spiel, wenn etwas ersetzt werden muss oder der Körper mit Hilfsfunktionen unterstützt werden muss. Das kann die Einlage für die Statik des Fußes sein. Oder die Orthese, die auf Dysfunktionen der betroffenen Gelenke, Muskeln und Nerven einwirkt, Funktionen übernimmt, Fehlförmigkeiten behebt oder Schmerzen reduziert. X-Beine oder Skoliose sind



Heinz-Joachim Schindler

Beispiele, wo Orthesen eingesetzt werden. Die Prothesen schließlich ersetzen fehlende Extremitäten vom Finger bis zum Bein oder einem Teil der Hüfte. „Silikonprothesen für Daumen oder Hände, das ist Kunst“, sagt Schindler. Die Komplexität der Bewegung einer Hand erfordert hohe technische Fähigkeiten.

### „Es ist meine Berufung“

„Bei der Prothetik denkt man immer nur Supersportler“, sagt Hans-Joachim Schindler, „aber 99 Prozent der Patienten wollen im Grunde nur einfach ihr Leben wiederhaben.“ Genau das macht für ihn einen großen Reiz aus. „Es ist meine Berufung“, sagt er. Und weiter: „Es gibt eine tiefe Befriedigung, wenn man etwas baut und ein Mensch beispielsweise wieder mit einer Prothese laufen kann. Das berührt mich sehr.“

Seit 1982 ist Hans-Joachim Schindler im Beruf. Viel hat sich seitdem verändert. „In meiner Ausbildung habe ich noch geschmiedet, gedreht und Holz und Leder verarbeitet.“ Im Laufe der Jahre hat sich das Material gewandelt, Kunststoffe und Verbundstoffe werden eingesetzt. Und Prothesenkniegelenke zum Beispiel sind Hochleistungsgelenke, die elektronisch gearbeitet sind. „Früher haben wir mit der Säge am Knie gearbeitet, heute mit dem Computer“, sagt es Schindler ganz drastisch. „Vor zehn Jahren hat noch niemand an 3D-Druck gedacht.“

Angesichts unserer immer älter werdenden Bevölkerung, die qualitativ hochwertig versorgt werden will, bringt sein Beruf die Herausforderung, den Technologiewandel mitzumachen, gleichzeitig aber das klassische Handwerksbild nicht zu verlassen. Hans-Joachim Schindler „Wir müssen permanent lernen.“



Der neue Vorstand (v.l.): Obermeister Heinz-Joachim Schindler, Christian Chedor, Ehren-Obermeister Helmut Röper, Patrizia Kraft, Michael Klüsener und Ulrich Schock.

Aber, so sagt er, es geht um mehr als technisches Verständnis. Empathie, eine gute Sozialkompetenz, das alles braucht ein angehender Orthopädiotechniker. Denn schließlich kann er auf Menschen treffen, die traumatisiert im Bett liegen, weil sie zum Beispiel ein Bein verloren haben.

### Firma besteht 20 Jahre

Erst kürzlich, am 15. März haben Heinz-Joachim und Bandagistin-Meisterin Barbara Schindler das 20-jährige Firmenbestehen in ihrem Betrieb in Siegen gefeiert. Angefangen hat das Ehepaar mit fünf Mitarbeitern in einer

kleinen Werkstatt. Heute zählen mehr als 50 Kollegen, darunter sieben Auszubildende zum Team. Mit den Jahren entstanden drei Standorte. Seit 2001 zählt das Olper-Sanitätshaus zu den Standorten, 2003 haben die Schindlers ihre Schuhtechnik gegründet, 2012 kam das Sanitätshaus am Siegbogen hinzu. 2018 dann kam der Umzug in den Neubau in Siegen-Seelbach, der ganz individuell gebaut wurde und kein klassisches Sanitätshaus ist. So können Kunden ganz bewusst vom Wartebereich aus in die Werkstatt sehen. Wenn Hans-Joachim und Barbara Schindler nicht gerade mit der Entwicklung ihres Betriebes beschäftigt sind, hat es sie immer wieder nach Afrika oder in den Nahen Osten gezogen. In Abstimmung mit Hilfsorganisationen arbeiten sie dann dort. „Das befriedigt uns sehr“, sagt Schindler über das soziale Engagement. Konzentriert werden viele Patienten behandelt und das mit einfachen Mitteln. Da ist wieder das Handwerk gefragt.

**Ronny von Wangenheim**

**Bei der Innungsversammlung wurde zum Stellvertreter gewählt Christian Chedor, Fa. Richts+Chedor Orthopädiotechnik GmbH und Co. KG.. Lehrlingswart ist Michael Klüsener. Die beiden weiteren Vorstandsmitglieder sind Patrizia Kraft und Ulrich Schock. Der bisherige Obermeister Helmut Röper wurde zum Ehrenobermeister gewählt.**

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware  
Platten • Türen • Paneele  
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.holz-sprungmann.de](http://www.holz-sprungmann.de)

HOLZHANDEL -  
IMPORT

Eine gute Idee -  
Holz von 

  
HOLZ  
VOM FACH

  
Und Deine Welt  
hat wieder ein Gesicht.

**Robert Sprungmann GmbH & Co. KG**

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220  
[www.holz-sprungmann.de](http://www.holz-sprungmann.de) · [info@holz-sprungmann.de](mailto:info@holz-sprungmann.de)

## Belohntüte plus Lohntüte

# Das passende Werkzeug zur Mitarbeitermotivation

**Für die Kollegen eintreten, selbständig Herausforderungen angehen und meistern und mit Spaß bei der Sache sein: So arbeitet eigentlich nur eine motivierte Belegschaft. Mittel zur Motivation gibt es viele: Das kann der Firmenwagen oder die Gehaltserhöhung sein, doch auch Tickets fürs Rockkonzert oder die gesponserte Mitgliedschaft im Fitnessstudio zeigen Wertschätzung und erhöhen die Bindung ans Unternehmen. Wie groß inzwischen die Bandbreite an Anreizen zur Mitarbeitermotivation geworden ist, hat eine Umfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks gezeigt.**

Eine Vielzahl finanzieller Vorteile wird darin ebenso genannt wie ein bunter Strauß an Mitteln und Methoden, um für ein gutes Arbeitsklima zu sorgen, angefangen von Mitarbeitergesprächen über Karriereplanung, Fortbildungen bis hin zu moderner Ausstattung und Mitsprache bei der Arbeitszeitgestaltung. Eine Reihe von Firmen aus der Region hat inzwischen auch die Initiative ergriffen, für sie gehören Incentives (englischer Begriff für Anreize) zum Betriebsalltag. Solche Unternehmen haben die Zeichen der Zeit erkannt, denn der sich verschärfende Fachkräftemangel macht es zwingend erforderlich, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Unternehmen, die sich bislang noch nicht auf den Weg gemacht haben, sollten unbedingt starten. Das Thema Mitarbeitermotivation ist dringender denn je angesichts der vielfältigen Herausforderungen, betont Annette Dietz, Beraterin im Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (siehe Interview S. 16).

### Extras, Boni und geldwerte Vorteile

„Gute Mitarbeiter sind ein hohes Gut“, sagt der Duisburger Dachdeckermeister Frank Pews, der beispielsweise eine zusätzliche Krankenversicherung für seine Mitarbeiter bezahlt, die Kosten beim Zahnersatz und bei Arzneimitteln übernimmt. Während Pews auf diese Weise Mitarbeiter bei Gesundheitsausgaben entlastet, sorgt Kai van de Spreng (55), Geschäftsführer des SHK-Betriebes Bernhard van de Spreng GmbH, dafür, dass der Betrieb eine Direktversicherung für die Rente mitfinanziert. Das Unternehmen aus Duisburg Ruhrort bietet auch geldwerte Vorteile wie übertarifliche Bezahlung. Für die Essener Betriebe der Unternehmensgruppe Gottfried Schultz ist eine leistungsgerechte Vergütung seit vielen Jahren auf der Basis eines eigenen Tarifvertrages geregelt. Außerdem gibt es für den Servicebereich ein Prämiensystem, das sich an Leistung und Umsatz

orientiert. „Damit profitieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Erfolg des Unternehmens“, sagt Ausbilder Jürgen Steinike. „Attraktive Vergünstigungen und natürlich nette Kolleginnen und Kollegen“ fügt er mit einem Schmunzeln hinzu, gäbe es natürlich auch.

### Gesundheit

Über finanzielle Momente hinaus gibt es noch viele weitere Gebiete, mit zusätzlichen Angeboten, Beispiel Gesundheitsvorsorge. Unternehmen stellen Ruheräume zur Verfügung, in die sich Mitarbeiter zurückziehen können, oder Firmen zahlen Zuschüsse für Fitnesskurse. Der Karosseriebetrieb von Volker Hebestreit in Herten liegt direkt neben einem Sportcenter. „Da bietet sich ein Training nach Feierabend an“, so der 52-Jährige, der seinen Mitarbeiter empfiehlt, das Angebot in Anspruch zu nehmen. Die Kosten übernimmt der Betrieb. Tischlermeister Jürgen Hegering aus Recklinghausen hat sich für das betriebliche Gesundheitsmanagement professionelle Hilfe ins Haus geholt und auf Programme der Innungskrankenkasse (IKK) zurückgegriffen. Eine Ernährungsberaterin sprach mit den Beschäftigten über vitaminreiche Kost – und am Ende gab's für alle „ein gesundes Frühstück“. Seither, so sagt Hegering, stehe stets ein Obstkorb für die Belegschaft parat. Ferner zeigte die Sporttrainerin schonende Körperhaltungen beim Heben oder Tragen von Lasten und gab sportliche Tipps für die Freizeit mit auf den Weg. Ein weiterer Schritt des Gesundheitsprogramms widmete sich der Arbeitssituation. Unter fachlicher Begleitung sprachen die Beschäftigten über Organisationsstrukturen und das Führungsverhalten des Chefs. „Bei der Runde war ich natürlich nicht im Raum“, berichtet Hegering. Die Reaktionen habe er anschließend in anonymisierter Form erhalten und Veränderungsvorschläge für Betriebsabläufe berücksichtigt.





## Unterwegs mit dem Azubi-Mobil

Die Idee des Azubi-Mobils fand im Unternehmen großen Anklang, berichtet Karl-Ludwig Kemmer [58, r.], Chef des SHK-Betriebes Kemmer in Witten. Ajzeri Florent, der seine Ausbildung in der Firma absolviert hat und nun als Geselle für das Unternehmen tätig ist, habe das Finanzierungsangebot gern angenommen. Die Idee zu dem Konzept hat er durch einen Hotelbetrieb in Baden-Württemberg bekommen, der Auszubildenden auch schon einmal ein solches Angebot unterbreitet hat. Auf eine persönliche Atmosphäre legt der Firmenchef besonderen Wert, was unter anderem darin zum Ausdruck kommt, dass zur Weihnachtsfeier auch immer die Familien der insgesamt 15 Beschäftigten eingeladen sind. Das Unternehmen wurde 1958 gegründet und vor 29 Jahren hat es Karl-Ludwig Kemmer von seinem Vater übernommen.



## Flexible Arbeitszeiten wissen junge Familien zu schätzen

Ein familiäres Betriebsklima herrscht in der Bochumer Firma Stromboli, Spezialist für Feinmechanik. Die 16 Mitarbeiter, davon zwei Azubis, können ihre Arbeitszeiten flexibel einteilen und ihren persönlichen Lebensverhältnissen anpassen. „Das kommt unter anderem jungen Familien entgegen“, sagt Andreas Köppel (l.), der zusammen mit Andreas Gottschewski die Firma leitet. Das Unternehmen mit dem Schwerpunkt CNC-Fertigung und Montage von feinmechanischen Baugruppen, zugleich Zulieferer für zahlreiche Industriefirmen, sorgt zudem mit übertariflicher Bezahlung, einer quartalsweisen Gewinnbeteiligung und mit Urlaubs- sowie Weihnachtsgeld abhängig von der Ergebnislage für finanzielle Anreize. Im Laufe der 31 Jahre des Bestehens hat sich eine Atmosphäre entwickelt, in der man auch gern mal mittags gemeinsam in der betriebseigenen Küche kocht. Mittwochs wird für alle Pizza bestellt – auf Kosten des Hauses. Beim Firmenjubiläum im vergangenen Jahr erhielten die Beschäftigten eine Prepaid Kreditkarte mit dem Logo des Unternehmens. Darauf wird monatlich ein gesetzlich zulässiger steuerfreier Betrag überwiesen, um mit der Karte an der Tankstelle zu bezahlen oder sich einen Kinobesuch zu gönnen.

## Mitbestimmung

Um Wünsche und Interessen von Mitarbeitern zu beachten, sind in einer ganzen Reihe von Firmen wöchentliche oder monatliche Mitarbeiterunden Standard – mit einem Katalog an Themen, von Auftragsvergaben, künftigen Investitionen bis hin zur Anschaffung von Werkzeugen. Vorschläge für geeignete Geräte nimmt auch gern Jan Duesing, Geschäftsführer des Essener Unternehmens Wilhelm Vogt Elektroanlagen entgegen. Ob Akku-Schrauber oder Flex, „da wurden schon eine Reihe von Modellen angeschafft, weil Mitarbeiter sie für sehr praktikabel hielten“.

Der enge Kontakt zu den Mitarbeitern ist ebenso für Stefan Kott, Geschäftsführer von Kott Automobile in Bottrop, von besonderer Bedeutung. Großen Wert legt er auf das persönliche Gespräch, das sich auch spontan in der Pause ergeben kann. Entscheidend sei ein gutes Miteinander. Ein Unternehmen brauche einen Teamgeist nach dem Motto: „Einer für alle, alle für einen“.

Um das „Wir-Gefühl“ zu stärken, sind in Unternehmen zudem Betriebsausflüge ein probates Mittel. Ob die Mitarbeiter das Ziel auswählen oder es der Chef allein bestimmt, um möglichen Streit zu vermeiden, darüber gehen allerdings die Meinungen auseinander. Oftmals kommen auch Angebote von Herstellern in Betracht, die zu Werksbesichtigungen einladen oder Seminare mit einem Event verbinden. Wird Erlebnischarakter gewünscht, erfreuen sich Betriebsfeiern großer Beliebtheit, bei denen die Familien dazukommen und Kinder den Arbeitsplatz von Mama bzw. Papa kennenlernen.



## Junge Sterne glänzen länger.

24 Monate Fahrzeuggarantie    12 Monate Mobilitätsgarantie    6 Monate Wartungsfreiheit\*    10 Tage Umtauschrecht

Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz:  
Junge Sterne stehen für erstklassige Verarbeitung, Langlebigkeit und hohen Werterhalt.  
Schließlich entscheiden Sie sich beim Kauf auch immer für das gute Gefühl, einen Mercedes zu fahren. Überzeugen Sie sich selbst bei Ihrem Junge Sterne Transporter Partner LUEG in Bochum-Wattenscheid



**LUEG.**

Anbieter: Fahrzeug-Werke LUEG AG • Universitätsstr. 44 - 46 • 44789 Bochum  
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service • 12 Center im Ruhrgebiet  
Kostenloses Info-Telefon: 0800 82 82 823 • [www.lueg.de](http://www.lueg.de)

\*Bis 7.500 km.



Bessere Work-Life-Balance, betriebliches Gesundheitsmanagement oder mehr Mitbestimmung: Es gibt unzählige Möglichkeiten, die eigene Belegschaft zu motivieren und damit auch ein besseres Betriebsklima zu schaffen.

## Work-Life-Balance

Damit die Beschäftigten Familie und Beruf miteinander verbinden können, setzen Firmen auf flexible Arbeitszeiten: Gleitzeitmodelle, Arbeitszeitkonten, Teilzeitleösungen. Mitunter wird auch kein großes Aufheben gemacht, sollte die Kollegin oder Kollege etwas später erscheinen. Der Firmenchef weiß, dass das Kind in die Kita oder zu den Großeltern gebracht wird. Pünktlich oder zumindest planbaren Feierabend zu haben, steht gerade für junge Familien hoch im Kurs, wobei Handwerksmeister beobachten, dass die junge Generation ohnehin verstärkt auf ein angemessenes Verhältnis von Arbeit, Familie und Freizeit achtet (Work-life-balance).

## Auszubildende

Apropos jung: Um Auszubildenden etwas zu bieten, legen Firmen viel Kreativität an den Tag – und nehmen Geld in die Hand. Azubis in Kfz-Werkstätten dürfen sich mal den GTI ausleihen und können bei guten Noten an einem Fahrsicherheitstraining teilnehmen. Prüfungserfolge werden finanziell goutiert. Karl-Ludwig Kemmer, Chef der SHK-Firma Kemmer, hat einen Renault Twingo gekauft, den der Azubi während der dreijährigen Ausbildung nutzen durfte – für 90 Euro im Monat. Eine Reihe von Betrieben ermöglichen Auslandspraktika. Ferner stehen Firmen auch zur Seite, wenn es mal bei den Leistungen in der Berufsschule klemmt. Im Bottroper Unternehmen Elektro J. Organista haben sich Azubis unter den Monteuren ihren Betreuer selbst gewählt und kommen regelmäßig in Lerngruppen zusammen.

**Theodor Körner**

**i** Die **Handwerkskammer Dortmund** bietet Unternehmen umfangreiche Beratungen zu den Themen Fachkräftesicherung und Personalmanagement an. Zudem weist die Kammer auf das EU- und Bundesförderprogramm „unternehmensWert:Mensch“ hin, das sich an kleine und mittlere Betriebe richtet. Die Unternehmen erhalten je nach entsprechendem Bedarf Unterstützung in verschiedenen Handlungsfeldern wie Personalführung, Chancengleichheit oder auch Gesundheit.

**Kontakt: HWK Dortmund, Lena Schulz, Ardeystr. 93, 44139 Dortmund, Lena.Schulz@hwk-do.de**

### 3 Fragen an ...

**Annette Dietz, Beraterin im Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) für kleine und mittlere Unternehmen.**

**Angesichts der Vielzahl an möglichen Anreizen steht doch ein Unternehmer vor der Frage, für welche er sich entscheiden soll. Wie sollte er also vorgehen?**

Er sollte sich mit seinen Mitarbeitern zusammensetzen und genau diese Frage stellen, nämlich, welche Momente es sind, die die Beschäftigten motivieren und was für sie wichtig ist, um weiterhin motiviert und produktiv arbeiten zu können.

**Dann hat er aber im Zweifelsfall eine lange Liste an Vorschlägen und Wünschen?**

Das kommt darauf an. Wichtig ist es allerdings, von vornherein zu verdeutlichen, dass sich voraussichtlich nicht alle Ideen umsetzen lassen, aber für eine Orientierung hilfreich sind, um möglichst für alle Mitarbeitende passende Maßnahmen umzusetzen. Wichtig in diesem Zusammenhang: Es geht nicht um „Wünsch Dir was“, sondern darum, gemeinsam auszuloten, was im Rahmen der Möglichkeiten liegt! Motivation entsteht schon dadurch, dass Mitarbeitende sich „gehört“ fühlen. Dann braucht es auch nicht die Umsetzung aller Wünsche.

**Besteht aber nicht doch die Gefahr, dass es mit den Incentives eines Unternehmens ausufert?**

Erfahrungsgemäß braucht es keineswegs große oder viele Angebote. Viel wichtiger ist es, aufrichtiges Interesse an Ihren Mitarbeitenden zu haben und zu zeigen. Wertschätzung und eine Kommunikation auf Augenhöhe sind hier vielmehr maßgebliche Größen.



### i Welche Schritte unternehmen Betriebe?

- An der Umfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks haben sich 6100 Betriebe aus 40 Handwerkskammern beteiligt.
- Über 90 Prozent sahen die Fachkräftegewinnung als problematisch an.
- Fast jeder zweite Betrieb (49 Prozent) setzt auf eine abgestimmte Urlaubsplanung.
- 44 Prozent der befragten Betriebe setzen auf eine gute technische Ausstattung, wozu Werkzeuge oder Fahrzeuge zählen.
- 39 Prozent der Firmen übertragen ganz gezielt den einzelnen Mitarbeitern Verantwortung oder lassen sie einzelne Projekte oder Projektteile selbstständig durchführen.
- Rund ein Drittel aller Betriebe bemüht sich um flexible Arbeitszeiten für die Beschäftigten.
- 30 Prozent der Betriebe bezahlen Löhne, die oberhalb der tariflichen Vereinbarungen liegen und 22 Prozent bieten ihren Beschäftigten eine betriebliche Altersvorsorge an.
- 24 Prozent gaben an, dass die getroffenen Maßnahmen erfolgreich waren, als besonders wirksam erwiesen sich finanzielle Angebote.

Ihr Berater Team

## Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



Ralf Kobus

Frank Staffel

- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen

  
DEUTSCHE  
MANAGER VERSORGUNG  
AKKREDITIERTER BERATER

 **staffel group**  
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN  
ASSEKURANZ  
INVESTMENT

Springorumallee 10  
44795 Bochum  
Telefon 0234 3 24 01 12

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Schauspielhaus Bochum

## 100 Jahre Handwerk hinter den Kulissen

**Auf der Bühne stehen die Schauspieler im Rampenlicht und nehmen Abend für Abend ihren Applaus entgegen. Und das am Bochumer Schauspielhaus seit 100 Jahren. Sie können auf ganz viel Handwerk hinter den Kulissen setzen. Damit eine Inszenierung erfolgreich auf die Bühne kommen kann, braucht es sehr viele Menschen hinter der Bühne: Neben den Bühnentechnikern, die meist auch eine handwerkliche Ausbildung haben, sind das Schlosser, Schreiner, Schuhmacher, Schneiderinnen oder Maler. Anlässlich des Jubiläums des Schauspielhauses haben wir uns von Werkstättenleiter Oliver Kroll herumführen lassen durch die Räume, die nach Holz, Stahl, Leder oder Farbe riechen.**

Ronny von Wangenheim

### Jedes Mal eine andere Herausforderung

Oliver Kroll kam 1985 in der letzten Saison von Claus Peymann als Bühnentechniker ans Schauspielhaus und ist hier „hängengeblieben“ wie er sagt. Als Bühnen- und Beleuchtungsmeister leitet er seit Jahren die Werkstätten. „Man ist von Anfang bis Ende dabei und sieht dann das Endergebnis“, beschreibt er den Reiz. Und er freut sich, wenn Leute fragen, „wie habt ihr das denn gemacht“. Für die neue Hamlet-Inszenierung des Intendanten Johan Simons wurde jetzt eine Art riesiges Mobile geschaffen: auf der einen Seite eine fünf mal zwei Meter große Kupferplatte, auf der anderen Seite ein großer beleuchteter Ballon. Der Bühnenbildner wollte eine massive Kupferplatte. Doch sie hätte einige Tonnen gewogen. Jetzt wurden in den Werkstätten Kupferplatten auf ein Aluminiumgestell gesetzt. Allein diese Platten wiegen schon 130 Kilogramm.



### Der Malersaal

15 mal 32 Meter groß ist der Malersaal. Theoretisch kann hier ein Rund- aushang, also ein Bühnenhintergrund für die komplette Bühne des großen Hauses gemalt werden. Manchmal liegt Stoff auf dem ganzen Boden und die Theatermaler arbeiten von allen Seiten an ihrem Werk, das immer Illusionen erzeugt. Denn zum Beispiel auch stuckverzierte Wände werden allein nur mit Farbe erschaffen. Zurzeit lagern hier auch viele weiße Platten, die für die Inszenierung „Die Jüdin von Toledo“ wie eine Mauer bemalt werden. Bei jeder Vorstellung werden sie zerstört und im Malersaal muss eine neue Mauer vorbereitet werden. An den Wänden des hohen Raumes hängen große Bilder von Auszubildenden. Auch eine Plastikerin gehört zum Malersaal. Daneben arbeiten hier Theatermaler und Maler, zu denen auch Markus Loer (l.) und Jörg Palmberg gehören. Hier gibt es auch einen Auszubildenden. Theatermaler ist seit 2000 ein anerkannter Ausbildungsberuf.

## Die Schlosserei

In der Schlosserei mit fünf Schlossern (darunter Jörg Bormann und Michael Bitkowski) und einem Leiter entstehen alle tragenden Konstruktionen aus Stahl, Aluminium oder Blech für die Bühnenbilder. Bis zu einer Spannweite von zwölf Metern gibt es eine Zertifizierung. Jedes Jahr machen die Schlosser Schweiß-Lehrgänge. Eines der herausforderndsten Aufgaben, so erzählt es Oliver Kroll, war die große, 16 Meter lange Wippe im Bühnenbild von Karl-Ernst Herrmann für Matthias Hartmanns Inszenierung von Becketts „Warten auf Godot“ im Jahr 2002.



## Die Schreinerei

Oft geht es für die Konstruktionen der Schlosserei dann weiter in die Schreinerei, wo sie mit Holz belegt werden. Vier Schreiner, dazu gehören Britta Sabanovic und Vitalij Grauberger, und ein Leiter arbeiten hier an den rund 25 Produktionen im Jahr. Aber auch Bühnenwände entstehen hier. Wichtig ist, dass alles so groß ist, dass es in einen Lkw passt. Deshalb werden auch noch alte Theatertechniken angewandt, um beispielsweise Holzteile mit einem Seil zu verschlagen. Auch die neuen Sitzgelegenheiten auf dem Theatervorplatz wurden hier zu einem Teil fertiggestellt. Ausgangspunkt sind meist Konstruktionen, die am Rechner in 3D entwickelt wurden.

## Der Schuhmacher

Ralf Oberste-Beulmann ist Orthopädietechniker. Schon sein Vater war Schuhmacher im Schauspielhaus Bochum, seit 32 Jahren ist er dabei. Jedem Schauspieler hat er die Füße vermessen. In den Regalen liegen für jeden hölzerne Modelle, mit deren Hilfe er auch individuell Schuhe fertigen kann. An den Wänden hängen Zeichnungen. Als erstes werden Papiermuster auf Leder übertragen, dann entsteht in vielen Schritten der Schuh. Im Fundus lagern zudem einige Tausend Schuhe, die manchmal für Proben zum Einsatz kommen. „Man spielt eine Rolle ganz anders im Kostüm“, sagt Ralf Oberste-Beulmann.



## Die Polsterei

In der Polsterei entsteht all das aus Stoff, was keine Kleidung ist. Die Zeiten, wo häufig Sessel gepolstert oder mit Stoff überzogen wurden, sind vorbei. Die traditionellen Arbeitsweisen werden weniger, die Bühnenbilder oft moderner und puristischer. Verena di Battista (r.) und Marion Meseke nähen oft Massen an Stoffbahnen für sogenannte Hänger, die an den Bühnenwänden hängen. Aber auch wenn Schaumstoff-Figuren mit Stoff bezogen werden, ein Zelt auf der Bühne stehen soll oder wie in „O Augenblick“ eine stoffbezogene Treppe zum Blickfang wird, sind ihre Kenntnisse gefragt.

## Die Schneiderei

In der Gewandabteilung, die von Kostümdirektorin Britta Brodda geleitet wird, sind Damenschneiderei und Herrenschneiderei getrennt. Rund acht Schneiderinnen und Schneider arbeiten hier wie da, dazu kommen Gewandmeister, Ankleider, Hutmacher und ein Fundusverwalter. Anne Burkhardt arbeitet gerade an einem Rock für eine Schauspielerin. Herausfordernd sind Kostüme, die bestimmte Dinge können müssen, die beispielsweise leicht oder flexibel sein sollen. Und dann müssen sie auch noch gut waschbar und nach der Vorstellung wieder schnell herstellbar sein – egal wie sehr sie auf der Bühne zerstört wurden oder wie viel Blut geflossen ist.





Der neue Messestand des Ruhrhandwerks in der Jahrhunderthalle zog viele interessierte Schüler, am Samstag dann auch Eltern an.

Obermeister Edgar Pferner lässt Schüler an Übungsköpfen arbeiten. Hier schauen dabei Oberbürgermeister Thomas Eiskirch (l.) KH-Geschäftsführer Johannes Motz (M.) und Staatssekretär Mathias Richter (r.) zu.

## Neuer Handwerks-Messestand kommt gut an

Mit einem neuen Look präsentierte sich das Ruhr-Handwerk auf der Berufsinformationsmesse (BIM) am 3. und 4. Mai in der Bochumer Jahrhunderthalle: erstmals kam der neue Messestand zum Einsatz, der vom Versorgungswerk Ennepe-Ruhr gesponsort wurde.

Ein wahrer Publikumsmagnet, denn zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Lehrer sowie Eltern kamen zum Stand, um sich in persönlichen Gesprächen über vielfältigen Ausbildungsberufe des Handwerks in der Region zu informieren.



Die Dachdecker-Innung lud zum praktischen Erleben ein.

Schüler der Sekundarstufen I+II von fast 50 Schulen aus Bochum und den umliegenden Städten besuchten am Freitag, 3. Mai, die BIM. Im großen Berufsparcours hatten sie die Möglichkeit, Berufe hautnah zu erleben und die gemachten Erfahrungen in die Gespräche mit den Ausstellern einfließen zu lassen. Mit dabei war wie in den Vorjahren Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung, der zum Frisieren einlud. Auch die Dachdecker-Innung Bochum war vertreten. Obermeister Raimund Weinand schätzt die Erfolgsaussichten eher verhalten ein. Nicht alle Schüler, die sich bei ihm informieren, würden mit ihm im Gespräch bleiben. Am Messesamstag, wo viele Jugendlichen mit ihren Eltern

kamen, gab es einen offenen Berufsparcours und das Programm der BIM wurde durch Vorträge rund um das Thema Berufsorientierung sowie spannende Technik-Workshops abgerundet.

Insgesamt, so die Bochumer Veranstaltungs-GmbH als BIM-Veranstalter, waren viele der Schüler, trotz „Pflichtveranstaltung“ sehr gut auf den Besuch vorbereitet, hatten sich bereits im Vorfeld über die vertretenen Firmen informiert und dementsprechend bereits ihre Bewerbungsunterlagen vorbereitet. Dies kam positiv bei den Ausstellern an, sodass vielfach direkt vor Ort bereits Schnupperpraktika vereinbart wurden. „Aus den Feedbackgesprächen mit den

Ausstellern und aus eigener Beobachtung können wir die Bilanz ziehen, dass der Austausch zwischen Ausstellern und Schülern auf der BIM von Jahr zu Jahr besser wird“, so Johannes Merschmann, Projektleiter der BIM.

Beim Rundgang der Stadtspitzen und Kooperationspartner über die Messe nutzen die Schüler zudem die Gelegenheit, ihre Fragen an Hernes Stadträtin Gudrun Thierhoff, Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und Mathias Richter, Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung NRW, zu stellen. Die nächste Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM) – „Was geht?“ findet am 8. und 9. Mai 2020 wieder in der Jahrhunderthalle Bochum statt.

 [www.bim-was-geht.de](http://www.bim-was-geht.de)

# Mit Mobilitätsbonus bei Azubis punkten

Im Wettstreit um die besten Nachwuchskräfte kann ein Mobilitätsbonus die Anziehungskraft eines Ausbildungsbetriebs deutlich steigern. Mit dem Start des Ausbildungsjahres 2019 im August haben Auszubildende und Meister-schüler die Möglichkeit, mit dem NRWupgradeAzubi Busse und Bahnen im gesamten Bundesland zu nutzen – erhältlich ist das Angebot für Inhaber eines regionalen Azubitickets wie das YoungTicketPLUS. Arbeitgeber können die Kosten für das NRWupgradeAzubi (20 EUR) und das regionale Azubiticket (YoungTicketPLUS Abo = 61,10 EUR) anteilig oder vollständig übernehmen.

**D**er Fachkräftemangel in NRW wird immer deutlicher: Die Zahl der Jugendlichen auf Ausbildungsplatzsuche ist im Vergleich zum Vorjahr von Oktober 2018 bis Mai 2019 um 3.600 gesunken. Gleichzeitig sind die gemeldeten Ausbildungsplätze um 6.000 auf 105.000 gestiegen, so die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit. Betriebe müssen sich daher stärker ins Zeug legen, um Talente von sich zu überzeugen und langfristig zu binden – häufig, indem sie attraktive Anreize schaffen (siehe auch der Schwerpunkt dieser Ausgabe ab Seite 14).

## Landesweit mobil mit dem NRWupgrade

Ein bedeutender Baustein zur Fachkräftesicherung ist die landesweite Einführung von regionalen Azubitickets, die das Land NRW zusammen mit den Verkehrsverbänden etabliert hat. Im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr liegt der Preis für ein YoungTicketPLUS zurzeit bei 61,10 Euro. Mit dem NRWupgrade für 20 Euro mehr sind Azubis sogar über die Tarifgrenzen hinweg landesweit mobil. Ein landesweites Abo kostet damit insgesamt 81,10 Euro im Monat. Mit einem Zuschuss zum Azubiticket und dem NRWupgrade für ganz NRW sprechen Unternehmen auch Bewerber an, die weiter weg wohnen. Zudem sorgen sie damit für eine sichere und entspannte Fahrt zum Arbeitsplatz oder zur Berufsschule – das erhöht die Attraktivität des Ausbildungsbetriebs und trägt zu einer zukunftsorientierten, nachhaltigen Unternehmenskultur bei. Voraussetzung für das NRWupgrade ist der Besitz eines YoungTicketPLUS. Unternehmen können die anteilige oder vollständige Kostenübernahme beider Tickets vollständig steuerlich geltend machen.





Das Karosserie- und Lackzentrum Frischkorn in Ennepetal war die erste Station bei der Rundfahrt „Handwerk Live“.



Bei Stromboli in Bochum ließ sich unter anderem Minister Karl-Josef Laumann die Maschinen erklären.

# Blick hinter die Kulissen des Spitzen-Handwerks

**Zu zwei Top-Betrieben führte die Rundfahrt „Handwerk live 2019“ – zu der Frischkorn GmbH in Ennepetal und der Stromboli GmbH in Bochum. Dazu begrüßten Kreishandwerkerschaft Ruhr und Handwerkskammer (HWK) Dortmund, rund 60 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung.**

**M**it dabei war auch Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. Er sagte: „Kleine und mittelständische Betriebe sind die wahren „Big Player“ der deutschen Wirtschaft.“ Er betonte weiter: „Die Landesregierung fördert Unternehmen, die zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen.“

## Digitalisierung ist Standard

Kreishandwerksmeister Michael Mauer unterstrich, dass Digitalisierung im Handwerk längst Standard sei. „Die Unternehmen passen ihre Arbeitsprozesse und Tätigkeitsschwerpunkte den stetigen Marktveränderungen an. Sie entwickeln neue Technologien und machen das Unmögliche möglich.“ Dies würde auch durch die Frischkorn GmbH und die Stromboli GmbH verkörpert.

Zuerst ging es zum Karosserie + Lack Zentrum Jörg Frischkorn nach Ennepetal. Aus dem Lackier- und Karosseriehandwerk hat sich das Unternehmen zu einer modernen Unternehmensgruppe entwickelt. Neben dem langjährigen

Standort Witten ist der ganze Stolz die neue Filiale in Wuppertal-Vohwinkel. Verkehrstechnisch günstig liegt der Hauptstandort Ennepetal. Mit dem Know-how von über 40 Jahren Erfahrung stellt Frischkorn heute eines der renommiertesten Unternehmen im Bereich der Unfallinstandsetzung modernster Fahrzeuge dar. Markenzeichen ist seit nunmehr 40 Jahren ein ausdrucksstarkes Auge im Firmenlogo. Es steht für Pass- und Farbtongengenauigkeit. Fachkräfte und Auszubildende in fünf Berufen arbeiten hier. Eine große Rolle spielt bei dem Familienunternehmen neben Nachhaltigkeit und Umweltschutz auch die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Besonders junge Berufseinsteiger werden intensiv begleitet und gefördert. Für die Nachfolge der Unternehmensführung stehen bereits Olaf Nauersnigg, Daniel Neugart, Lukas Haarhaus und Marcel Böhme in den Startlöchern.

Bei der Stromboli GmbH in Bochum werden seit 30 Jahren feinmechanische Bauteile und komplexe Baugruppen vom 16-köpfigen Team um Andreas

Gottschewski und Andreas Köppel für Kunden aus den Bereichen Medizintechnik, Messtechnik und Automation hergestellt. Zu den Highlights des modernen Maschinenparks gehört ein Bestückroboter, der Rohteile selbstständig in die CNC-Fräsmaschine einlegt und die fertigen Bauteile entnimmt. Seit über einem Jahr arbeitet der Roboter bereits mannlos rund um die Uhr. Damit können neben der klassischen Feinmechanik von Einzelteilen und Kleinserien auch große Stückzahlen wirtschaftlich und günstig hergestellt werden. Das bringt das Unternehmen auf Wettbewerbsebene mit Firmen aus Europa und Asien. Der wirtschaftliche Erfolg beruht auch auf den motivierten Mitarbeitern. Darauf wird im Unternehmen besonders viel Wert gelegt (siehe Schwerpunkt). Für die nächste Firmengeneration wurden die Weichen

**i** [www.frischkorn-gmbh.de](http://www.frischkorn-gmbh.de)  
[www.stromboli.de](http://www.stromboli.de)  
 Die Unternehmensportraits über die Frischkorn GmbH und die Stromboli GmbH gibt es auf [youtube.com/kammertube](https://www.youtube.com/kammertube)

gestellt: So besucht ein im Unternehmen ausgebildeter Mitarbeiter derzeit die Meisterschule.

# Allzeithoch setzt sich fort

Das Allzeithoch aus dem Herbst setzt sich laut der neuesten Konjunkturumfrage auch im Frühjahr fort. Auch wenn im Bereich der Kreishandwerkerschaft Ruhr im Vergleich zum Kammerbezirk die Zahlen minimal schlechter sind. Doch weiter gilt: Die Umsätze sind gut, die Auftragsbücher voll, alle Konjunkturdaten im Handwerk sind positiv. Immerhin 93 Prozent der Betriebsinhaber bewerten ihre Geschäftslage derzeit mit gut oder befriedigend. Ausruhen auf den Erfolgen, so Kreishandwerksmeister Michael Mauer, darf sich das Handwerk aber nicht.

**D**enn es zeichnen sich kleine Schatten am Horizont ab. Die Handwerker, die sich an der Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Dortmund beteiligt haben, bewerten die Erwartungen nicht ganz so gut wie den jetzigen Zustand. „Da könnte sich ein Trend andeuten“, so Michael Mauer.

„Die Investitionen sind nicht im gleichen Maße gestiegen“, so sagt Mauer weiter. „Einen Investitionsstau kann sich das Handwerk nicht leisten.“ Zwei Punkte nennt der Kreishandwerksmeister in diesem Zusammenhang: Digitalisierung und Mitarbeiter. Einen qualifizierten Mitarbeiterstamm zu gewinnen und zu halten sei eine große Herausforderung. Ein Schlüssel hierfür sei die unabdingbare Präsenz im Internet. „Unternehmen müssen sich mehr denn je auch als attraktive Arbeitgeber im Internet präsentieren; im Zeitalter der Digitalisierung ein Must-have.“ Nur, wer investiere, habe die Chance, in der nächsten Krise herauszustecken, so Michael Mauer. Dass die Krise kommen wird, steht für ihn fest. Er sagt allerdings auch: Die nächsten drei Jahre muss ich mir keine Sorgen machen.“

## Drei Ergebnisse:

**Die Preise:** 96 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass die Preise für Handwerksleistungen in den nächsten Monaten gleichbleiben oder aber steigen. Tobias Pütter, der für die Handwerkskammer Dortmund die Umfrage auswertet, betont, dass nicht unbedingt die vollen Auftragsbücher für steigende Preise sorgen. „Die Preise könnten noch höher sein. Viele Betriebe würden aber damit vor allem gestiegene Lohnkosten ausgleichen.“

**Der Auftragsbestand:** 86 Prozent der befragten Betriebe geben einen konstanten oder gestiegenen Auftragsbestand an (Frühjahr 2018: 79 Prozent). Die Auftragsbücher sind für acht Wochen, im Baugewerbe für zehn Wochen im Voraus gefüllt.

**Die Umsätze:** Insgesamt konnten 86 Prozent der Handwerksbetriebe ihre Umsätze stabilisieren oder gar steigern (Frühjahr 2018: 81 Prozent).



Michael Mauer, Johannes Motz und Tobias Pütter bei der Präsentation der Konjunkturumfrage.



Jetzt auch in 2. Generation

ZDH-Zertifizierte Fachberatung für Handwerk, Handel und Gewerbe

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Bezirksdirektor Torsten Meding ist gebürtiger Bochumer, von Haus aus Werbetechniker und damit fest im Bochumer Handwerk verwurzelt. Als Lokalpatriot unterstützt er mit seinem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Der Agenturchef legt Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Und seine Kunden profitieren: nicht nur von kurzen Wegen, sondern im Schadenfall auch von einem beeindruckenden Netzwerk von Bochumer Handwerksbetrieben. Ebenso ist eine schnelle Regulierung „just in Time“ Ehrensache.

Das Team der Bezirksdirektion Meding freut sich auf Sie.



Ihr Team der Bezirksdirektion Meding

Josephinenstr. 143  
44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de





Bei der Siegerehrung: (v.l.) Ralf Meyer, Geschäftsführer der Bochumer Wirtschaftsentwicklung, Preisträger Alexander Philippi, Andreas Wilming, stv. Vorstandsmitglied Sparkasse Bochum

# Bochum prämiert die besten Senkrechtstarter

Den ersten Preis für ihr Start-up DIGIFACTURA haben die Sieger des Senkrechtstarter-Wettbewerbs bereits in der Tasche. Nun können Alexander und Maximilian Philippi ihre Idee der 3D-Digitalisierung von Kunst- und Kulturgut für Museen auf den Markt bringen.

Dazu überreichte Andreas Wilming, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Bochum, jetzt in der Jahrhunderthalle mit der Siegerurkunde auch das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro. Die Sparkasse Bochum sponsert traditionell den 1. Platz im Senkrechtstarter-Wettbewerb der Wirtschaftsförderung Bochum. Außerdem helfen ihre Gründungsexperten in der sechsmonatigen Wettbewerbsphase bei der Erstellung von Business-Plänen, geben Tipps für erfolgreiche Bankgespräche und entscheiden in der Jury mit über die erfolgreichsten zehn Teams. Auch im Handwerk stehen Gründungswillige für Neugründungen oder Betriebsübernahmen in den Startlöchern. Bei der Vermittlung hilft die Betriebsbörse der Handwerkskammer Dortmund, die ebenso wie die Kreishandwerkerschaft Ruhr Partner der Wirtschaftsförderung ist.

Die Gründungsberater der Sparkassen unterstützen Gründungswillige. Das betriebswirtschaftliche Rüstzeug können sich die Neugründer im Wettbewerb aneignen. Am 7. November 2019 geht's wieder los. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

**elektro  
brisch**

Fachgroßhandel für  
elektrotechnische Erzeugnisse  
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a  
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0  
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de  
Internet www.elektro-brisch.de

**elektrowelt**



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89  
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



[www.senkrechtstarter.de](http://www.senkrechtstarter.de)  
[www.sparkasse-bochum.de/gruendung](http://www.sparkasse-bochum.de/gruendung)

## Fachleute im Ruhestand unterstützen Azubis



Mit Rat und Tat zur Seite stehen: Diese Möglichkeit bietet die Initiative VerA Fachleuten im Ruhestand.

Viele junge Menschen haben Probleme während der Ausbildung. Hier hilft der Senior Experten Service (SES) seit über zehn Jahren mit seiner Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen (VerA). Das Mentoren-Programm bringt ehrenamtliche Fachleute im Ruhestand mit Auszubildenden zusammen.

Die Nachfrage ist so hoch, dass der SES dringend neue Coaches sucht – bundesweit und insbesondere im ländlichen Raum. Willkommen ist jeder, der seine Berufs- und Lebenserfahrung weitergeben und junge Menschen fit für ihren späteren Beruf machen möchte. Kosten entstehen dabei keine.

Eine spannende Aufgabe für alle, die mit ihrem Know-how den Fachkräftenachwuchs tatkräftig unterstützen möchten: bei theoretischen und fachpraktischen Problemen, Fragen der Selbstorganisation und Konfliktfähigkeit oder auch bei der Stärkung der sozialen Kompetenz und des Selbstwertgefühls. Das Besondere an VerA ist das Tandem-Modell: die individuelle Begleitung durch einen persönlichen Coach.

Die Dauer, den Rahmen und die Inhalte der Zusammenarbeit legt jedes Tandem im Einzelfall fest. Ein Erfolgsrezept: Seit 2008 wurden mehr als 13.000 VerA-Begleitungen durchgeführt.

VerA richtet sich an Auszubildende sowie an Teilnehmerinnen und Teilnehmer an berufsvorbereitenden Maßnahmen in ganz Deutschland – unabhängig von Alter, Herkunft oder Ausbildungsberuf. VerA-Ausbildungsbegleitungen werden von den Coaches als große Bereicherung empfunden – in fachlicher Hinsicht, vor allem aber wegen des engen Kontakts zur jungen Generation.

**i** Möchten auch Sie sich für VerA engagieren? Dann lassen Sie sich als Senior Expertin oder Experte beim SES registrieren. Weitere Informationen finden Sie unter: [vera.ses-bonn.de](http://vera.ses-bonn.de) und [www.ses-bonn.de](http://www.ses-bonn.de).

## Sichere Liquidität ohne Zahlungsausfälle



Zeit, Nerven und Geld kann Factoring sparen, bei dem ein Betrieb Forderungen an ein Unternehmen abtritt.

Jeder Betriebsinhaber kennt das: Der Kunde kann nach Lieferung nicht zahlen oder lässt sich Zeit. Das kostet nicht nur Nerven: Fehlende Liquidität kann den Betrieb gefährden. Mit Factoring lässt sich das Problem einfach lösen: Der Betrieb tritt die Forderungen an ein Factoring-Unternehmen ab, das sofort den fälligen Betrag auszahlt. Dafür ist eine Gebühr zu zahlen, die in etwa dem entspricht, was ein Kunde bei Sofortzahlung als Skonto erhielte.

Viele mittelständische Unternehmen nutzen Factoring nicht, weil Sie nicht möchten, dass auf der Rechnung steht: „Wir haben unsere Forderungen an ein Factoring-Unternehmen abgetreten. Bitte zahlen Sie auf dessen Konto ein.“ Die Befürchtung, dass das auf die Kunden schlecht wirken könnte, lässt sich einfach vermeiden: durch das „stille Factoring“. Das bietet die Verrechnungsstelle24 gemeinsam mit der TEBA Kreditbank an.

Factoring wird von der Verrechnungsstelle24 und der TEBA Kreditbank für Unternehmen ab einem Jahresumsatz von 50.000 Euro angeboten. Auch der Ankauf von Abschlagsrechnungen ist möglich. Das Factoring-Unternehmen kümmert sich zusätzlich um die Debitorenbuchhaltung und um das Mahnwesen. Unternehmen können sicher sein, dass Rechnungen bezahlt werden und damit auch die eigenen Verbindlichkeiten zeitgerecht beglichen werden können. Dadurch kann die Liquidität deutlich verbessert werden. Auch um die Liquiditätsprüfungen von Kunden und um das Mahnwesen kümmert sich die Verrechnungsstelle24 zusammen mit der TEBA.

Vorteilhaft ist die stille Forderungsabtretung: Der Kunde erhält die Rechnung im neutralen Kuvert. Das Konto, auf das überwiesen wird, lautet auf den Namen des Unternehmens. Pünktlich zahlende Kunden erfahren nicht, dass die Forderungen abgetreten wurden.

**i** Verrechnungsstelle24 GmbH & Co. KG, Dipl.-Kfm. Ralf Kobus  
Tel 0173 2911268, [ralfkobus@verrechnungsstelle24.de](mailto:ralfkobus@verrechnungsstelle24.de)

## Die Baubranche und die Kreislaufwirtschaft

**D**er Rat für nachhaltige Entwicklung und die Unternehmensberatung Accenture kommen in einer Analyse zu dem Schluss, dass die Kreislaufwirtschaft das Wirtschaftsmodell der Zukunft ist. Die Kreislaufwirtschaft, auch Circular Economy genannt, entkoppelt Wachstum und Ressourcenverbrauch und ermöglicht wirtschaftliche Aktivität innerhalb ökologischer Belastungsgrenzen. Die Studie hat beispielhaft drei deutsche Schlüsselindustrien untersucht, darunter auch die Bauindustrie, die mengenmäßig den größten Abfallstrom in Deutschland verursacht.

Anhand des Baustoffs Gips zeige sich, dass die Baubranche zu einem wichtigen Treiber der Kreislaufwirtschaft werden könnte – wenn wesentliche Hindernisse überwunden werden. Die Studie geht von einem Rückgang der Kohleverstromung aus und leitet daraus einen Engpass bei der Produktion von REA-Gips ab. Um diese Lücke zu schließen, empfiehlt die Analyse mehrere Schritte: Notwendig sei eine Berücksichtigung der Verwertungsmöglichkeiten im Design von gipshaltigen Bauelementen und ein Bereitstellen von Informationen darüber, in welchen Gebäuden Gips in welcher Form und Menge verbaut ist. Selektiver Rückbau und die Trennung unterschiedlicher Abfallbestandteile ermöglichen eine hochwertige Verwertung von Bauabfällen und die Bereitstellung von Recycling-Baustoffen.

>> [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de)

## Hohe Quote beim Altpapier

**S**eit den 90er Jahren ist das Verwenden von Altpapier in der Papierproduktion um über die Hälfte gestiegen, so das Ergebnis einer Studie des Umweltbundesamtes. Verwendete die Papierindustrie 1990 knapp 49 Prozent Altpapier, sind es 2016 rund 75 Prozent gewesen. Jeder Einwohner hat in Deutschland 2016 im Schnitt 24,8 Kilogramm Pappe, Papier und Karton verbraucht, was einem Gesamtverbrauch von 20,5 Mio. Tonnen entspricht. Private und kommunale Entsorger sammelten im gleichen Zeitraum 15,4 Mio. Tonnen Altpapier, was eine Rücklaufquote von fast 75 Prozent bedeutet. Etwas höher liegt die Wiederverwertungsquote bei der Produktion von Papier, Pappe und Kartonagen: Bei 22,6 Mio. Tonnen produziertem Material hat die Papierindustrie 16,9 Mio. Tonnen Altpapier verwendet – und kommt damit auf einen Altpapieranteil von über 75 Prozent. Diese Quote ist seit dem Jahr 2000 um 14 Prozentpunkte gestiegen. Jedoch lasse sich diese Quote dem Umweltbundesamt zufolge kaum erhöhen: Lediglich bei der Herstellung von Zeitschriften-, Büro- und Administrationspapier sowie bei Hygienepapieren lasse sich mehr Altpapier verwenden. Eine Nachfragesteigerung seitens der Verbraucher könne die zusätzliche Verwendung von Altpapier befördern.

## Neue Werte schaffen

Für die einen Abfall, für andere die Grundlage, um schöne Dinge herzustellen: Upcycling liegt im Trend – und ist vielen ein Begriff, wie eine Umfrage des Energieanbieters NaturEnergiePlus zeigt.



# Haushaltsgeräte sollen länger halten



**W**aschmaschinen, Kühlschränke, Leuchtmittel, Fernseher und Geschirrspüler sollen künftig ressourcenschonender und verbraucherfreundlicher werden: Die Verbraucherzentrale Bundesverband hat die neuen Ökodesignanforderungen von EU-Kommission und den EU-Mitgliedsstaaten begrüßt. Künftig sollen Haushaltsgeräte leichter zu reparieren und länger nutzbar sein sowie sich besser recyceln lassen.

„Die Abstimmungen über das Maßnahmenpaket haben gezeigt, dass die Ökodesign-Richtlinie ein geeignetes Instrument sein kann, um den Trend zu immer kurzlebigeren Produkten zu stoppen. Wir freuen uns, dass die Bundesregierung sich für wichtige Anliegen der Verbraucherinnen und Verbraucher in Brüssel stark gemacht hat“, kommentiert Klaus Müller, Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv), das Ergebnis. Raum für Verbesserungen gebe es dennoch: Für die Zukunft wünschen sich die Verbraucherzentrale Bundesverband sowie weitere Verbände, dass mehr und auch neue Produktgruppen unter Ressourcenschutzaspekten geregelt werden. Vor allem Software müsse stärker in den Blick genommen werden. Denn sie sei mit der häufigste Grund, warum Produkte vorzeitig entsorgt würden. Dieser Umstand bekomme im Rahmen der digitalen Welt eine immer größere Bedeutung. Formal müssen den neuen Regelungen jetzt noch EU-Parlament und Ministerrat zustimmen, damit sie 2021 gelten können, so die Verbraucherzentrale Bundesverband. Aber mit dieser Zustimmung werde von den Beobachtern gerechnet.

Foto: Maksym Yermelyanov - stock.adobe.com

**REMONDIS®**

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

**Egal was. Egal wann. Egal wo.  
Entsorgung von A bis Z**

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt:  
Abfälle zur Verwertung // Akten- und Datenvernichtung // Altholz // Bauschutt // Folien und Styropor // Asbest und Dämmmaterial // Gewerbeabfälle // Grün- und Gartenabfälle // Metallschrott // Papier und Kartonagen // Sperrmüll

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie ein Angebot? Rufen Sie uns an!

REMONDIS Herne GmbH // Hafenstr. 4 a–b // 44653 Herne // Deutschland  
T +49 2325 9492-0 // F +49 2325 9492-56 // [dispo.herne@remondis.de](mailto:dispo.herne@remondis.de) // [remondis-west.de](http://remondis-west.de)

## Wie umwelt- freundlich Ver- braucher sind

**82** Prozent der Deutschen nutzen keine Plastiktüten beim Einkauf, so das Ergebnis einer Umfrage des Energieanbieters Natur-EnergiePlus unter etwa 1.000 Bürgerinnen und Bürgern. Die Statistik hat weitere interessante Ergebnisse zutage gefördert.



### Plastikfrei leben

**16%**  
benutzen Plastiktüten  
beim Einkauf



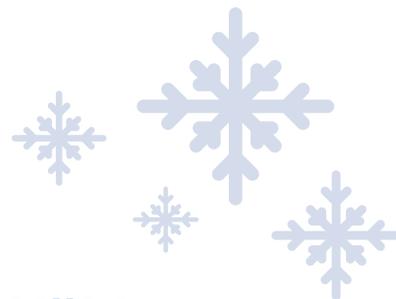
**82%**  
benutzen keine Plastiktüten  
beim Einkauf

**50%**

können sich vorstellen aus Umweltgründen unverpackte Lebensmittel zu kaufen



Quelle: NaturEnergiePlus



## Online-Portal für klimafreundliches Kühlen

**D**as Umweltbundesamt weist auf ein neues Portal hin, das Planer und Betreiber von Kälteanlagen bei der Verwendung natürlicher Kältemittel unterstützt: das Onlineportal „Klimafreundliche Kälte“. Es liefert leicht verständliche Erklärungen zu umweltfreundlichen Alternativen einschließlich ihrer Einsatzmöglichkeiten und Grenzen, Informationen zu Schulungs-, Fort- und Weiterbildungsangeboten, sowie Förderprogrammen. Beispiele aus der Praxis zeigen, wie bei Modernisierung und Neubau von Kälte-, Klima- und Wärmepumpenanlagen Energie gespart werden kann und das Klima geschützt wird. In der Experten-Datenbank finden Betreiber kompetente Kälteanlagenplaner und -bauer in ihrer Region. Neben den Online-Informationen hilft auch ein persönlicher Ansprechpartner per Telefon bei Fragen weiter.

>> [www.kaeltemittel-info.de](http://www.kaeltemittel-info.de)

**250.000**

... Beschäftigte arbeiten in der Kreislaufwirtschaft, so das Ergebnis einer Studie des Wirtschaftsforschungsunternehmens Prognos. Die 11.000 Unternehmen der Branche erwirtschaften rund 70 Mrd. Euro pro Jahr bei einer Bruttowertschöpfung von fast 25 Milliarden Euro. Es sind genauso viele Menschen in der Kreislaufwirtschaft beschäftigt wie in der Energieversorgung und fast viermal so viele Personen wie in der Wasser- und Abwasserwirtschaft.

Containerdienst  
Wertstoffaufbereitung  
Tiefbau  
Baustoffhandel



Tel.: 02330 8000-0  
vorberg-recycling.de



In zünftiger Kluft präsentiert sich die Mannschaft der Firma Hoose zum Jubiläum.



Jörn Hoose und Vater Jürgen, im Bild mit Fritz Marius Sybrecht, zeigen voller Stolz die Ehrenplakette des ZVDH.



Auch die Dachdecker-Innung Bochum überbrachte ihre Glückwünsche.

# Hoose Bedachungen vereint Tradition und Zukunft

**1919 wurde der Dachdeckerbetrieb Hoose Bedachungen gegründet. Am 1. Mai wurde das Jubiläum mit 250 geladenen Gästen, unter ihnen Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und HWK-Präsident Berthold Schröder gefeiert. Jörn Hoose, Inhaber und Geschäftsführer des Dahlhausener Traditionsbetriebs, kann auf eine lange und erfolgreiche Geschichte seines Familienbetriebs zurückblicken – und legt einen Schwerpunkt für die Zukunft auf das Thema Klimaschutz.**

**A**ls Hoose Bedachungen im Jahr nach dem Ende des Ersten Weltkriegs gegründet wurde, spielte das Klima noch keine Rolle: „Mein Urgroßvater Ludwig Leidheiser hat 1919, nachdem ihn die Liebe in Bochum sesshaft werden ließ, das Unternehmen gegründet“, berichtet Jörn Hoose: „Er war auf der sogenannten Wanderschaft in Bochum seiner Frau begegnet.“ 1972 übernahm der Enkel von Ludwig Leidheiser, Jürgen Hoose, das Unternehmen. Die Mitarbeiterzahl wuchs von vier auf zehn Mitarbeiter und Hoose Bedachungen etablierte sich endgültig als Dachdeckerbetrieb.

Und die Erfolgsgeschichte setzte sich fort, nachdem Jörn Hoose 2006 den Betrieb übernahm: „Ich bin sehr stolz darauf, dass wir am Bau des Musik-

forums Ruhr, bei der Dachsanierung des Verbundwasserwerkes Witten und zuletzt bei der Fertigstellung der neuen Empfangshalle des Bahnhofs in Dahlhausen mitwirken konnten“, sagt Jörn Hoose. „Den Richtspruch beim Richtfest des Musikforums halten zu dürfen, hat mir sehr viel bedeutet.“

## Klimaschutz

In der Zwischenzeit ist die Zahl der Mitarbeiter auf 20 angestiegen. Hoose betont: „Der Klimaschutz ist mir sehr wichtig“. Er ist auch Gebäudeenergieberater und sieht in der energetischen Dachsanierung von Dächern und dem Einbau von Photovoltaikanlagen ein wichtiges Geschäftsfeld. Auch im Betrieb und privat ist er für den Klimaschutz aktiv: „Bereits heute sind vier unserer

Fahrzeuge elektrisch, auf dem Betriebsgelände haben wir eine Photovoltaikanlage. Perspektivisch strebe ich einen klimaneutralen Betrieb an.“ Sein energetisch gebautes Wohnhaus wurde 2016 mit dem Klimaschutz-Preis in Gold der Stadt Bochum ausgezeichnet.

Gefeiert wurde das Jubiläum an der Lewackerstraße 265. Für ein buntes Programm sorgte u.a. Esther Münch, alias Waltraud Ehlert.

Gäste, die zum Jubiläum etwas schenken wollten, bat Jörn Hoose um Spenden für die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt – Berufliche Bildung durch Handwerk und Mittelstand“, die im Hause der Kreishandwerkerschaft Ruhr ihren Sitz hat. Fast 5.000 € wurde gespendet. Eine tolle, beispielhafte Aktion!

## Tischler in Bewegung

**A**nwandern war wieder bei den Tischlern angesagt. Diesmal ging es für die Mitglieder der Tischler-Innung Ruhr unter dem Motto „Tischler in Bewegung“ in den Ennepe-Ruhr-Kreis. Klaus Küsel hatte wieder eine tolle Route ausgearbeitet. Gemeinsam wurde auf einer rund zweieinhalbstündigen die Tour „Halver – Radevormwald – Breckerfeld“ erkundet. Dabei war viel Zeit zum gegenseitigen Austausch. Die Tour führte die Wanderer unter anderem an einem alten Erzbergwerk und einem früheren Munitionsbunker vorbei. Außerdem konnten sie eine Biogasanlage besichtigen. Mittags klang die Wanderung bei einer gemütlichen Einkehr im Landhaus Filde aus.



Die Tischler wanderten in der Nähe von Radevormwald.



Der neue Vorstand der Dachdecker-Innung.

## Dachdecker-Innung Bochum wählte neuen Vorstand

**D**ie Innungsversammlung der Dachdecker-Innung Bochum hat am 14. Mai ihren neuen Vorstand für die Amtsperiode bis 2024 gewählt. Alter und neuer Obermeister ist Raimund Weinand. Er wurde in geheimer Wahl einstimmig wiedergewählt. Ebenfalls einstimmig bestätigt wurden Georg Bothur als stellvertretender Obermeister sowie Vorstandsmitglied Patrick Amiche, der zugleich als Lehrlingswart fungiert. Komplettiert wird der Vorstand durch Frank-Dagobert Müller und Christoph Konow, die von der Innungsversammlung erstmals in den Vorstand gewählt wurden. Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Jörn Hoose und Rolf Konow dankte Obermeister Weinand für die geleistete Vorstandsarbeit.

## KFZ-Innung ehrt Nachwuchskräfte

**E**s ist eine schöne Tradition und Wertschätzung zugleich, dass die KFZ-Innung Bochum in jedem Jahr ihre drei Prüfungsbesten bei ihrer Innungsversammlung besonders auszeichnet.

Im Beisein zahlreicher Mitgliedsbetriebe erhielten am 27. Mai Mats Morbach und Marvin Pickartz jeweils einen Gutschein für den Besuch des „AU-Kombi-Lehrgangs“ der KFZ-Innung Bochum im Wert von 390 Euro. Zudem wurden sie von Obermeister Carsten Sammrei mit Ehrenurkunden geehrt. Beide haben ihre Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker bei Fahrzeug-Werke Lueg AG, Bochum, absolviert. Raphael Borgmann (Ausbildungsbetrieb: Hans-Günter Schulz, Bochum) konnte der Ehrung nicht beiwohnen.



Obermeister Carsten Sammrei ehrt die Prüfungsbesten.



Unter uns

Büro und Halle sind die neuen Visitenkarte von Holzbau Schindler.



Michael Flügge (l.), seine Frau Hildegard und Mitarbeiter Markus Fleischmann in einer Arbeitsbesprechung.

## Holzbau Schindler: Leben mit Holz

**H**olzbau Schindler ist im März umgezogen. An der Seilfahrt entstanden Bürogebäude und Betriebshalle, die als Holzrahmenbau zugleich die Visitenkarte des Betriebs sind.

1953 wurde der Betrieb gegründet. Vor zwölf Jahren hat ihn Zimmermeister Michael Flügge (43) übernommen. Mit den Jahren wurde der Betrieb an der Karolinenstraße zu klein. Am neuen

2000 Quadratmeter großen Standort gibt es zum einen mehr Computerarbeitsplätze, zum anderen in der 640 Quadratmeter großen Halle eine Kranbahn für Wandelemente.

Wurden früher nur reine Zimmerarbeiten erledigt, hat sich heute das Spektrum erweitert, zum Beispiel im Bereich Holzbaustatik. Neben den Standards wie Dachkonstruktionen und Carports liegt

eine Spezialität im Ingenieur- und Hallenbau. Kunden kommen aus dem Großraum Ruhrgebiet. Der Bochumer Tierpark ist ein Beispiel. Aber auch die USB-Salzhalle an der Markstraße wurde von Holzbau Schindler gebaut.

Zurzeit arbeiten 15 Mitarbeiter, darunter drei Zimmermeister im Betrieb. Mit Marius Flügge (25) ist schon die nächste Generation gesichert.

**Für Sie wird es einfacher.  
Für Ihre Mitarbeiter einfach besser.**

Die betriebliche Altersvorsorge geht neue Wege – und wir gehen mit! Im Rahmen des neuen Betriebsrentenstärkungsgesetzes haben wir unsere Vorsorgeprodukte für Sie noch besser gemacht. Die neue bAV der SIGNAL IDUNA bietet Ihnen ein umfassendes Leistungspaket, mit neuen passenden Produktlösungen und innovativen Prozessen.

**Angela Maser**  
Geschäftsstellenleiterin  
Gebietsdirektion Essen  
Mobil 0172 9964879  
angela.maser@signal-iduna.net

**SIGNAL IDUNA**   
gut zu wissen

**WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN, ALS ALLES SELBST IN DIE HAND ZU NEHMEN.**

**Gemeinsam anpacken.**

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter [www.ikk-classic.de/bgm](http://www.ikk-classic.de/bgm)



Büro und Halle sind die neuen Visitenkarte von Holzbau Schindler.



Michael Flügge (I.), seine Frau Hildegard und Mitarbeiter Markus Fleischmann in einer Arbeitsbesprechung.

## Holzbau Schindler: Leben mit Holz

**H**olzbau Schindler ist im März umgezogen. An der Seilfahrt entstanden Bürogebäude und Betriebshalle, die als Holzrahmenbau zugleich die Visitenkarte des Betriebs sind.

1953 wurde der Betrieb gegründet. Vor zwölf Jahren hat ihn Zimmermeister Michael Flügge (43) übernommen. Mit den Jahren wurde der Betrieb an der Karolinenstraße zu klein. Am neuen

2000 Quadratmeter großen Standort gibt es zum einen mehr Computerarbeitsplätze, zum anderen in der 640 Quadratmeter großen Halle eine Kranbahn für Wandelemente.

Wurden früher nur reine Zimmerarbeiten erledigt, hat sich heute das Spektrum erweitert, zum Beispiel im Bereich Holzbaustatik. Neben den Standards wie Dachkonstruktionen und Carports liegt

eine Spezialität im Ingenieur- und Hallenbau. Kunden kommen aus dem Großraum Ruhrgebiet. Der Bochumer Tierpark ist ein Beispiel. Aber auch die USB-Salzhalle an der Markstraße wurde von Holzbau Schindler gebaut. Zurzeit arbeiten 15 Mitarbeiter, darunter drei Zimmermeister im Betrieb. Mit Marius Flügge (25) ist schon die nächste Generation gesichert.

## Neuer Mehrwert für Mitglieder: Ausfälle vermeiden und Liquidität sichern

**O**ffene Rechnungen sind für viele Handwerksbetriebe ein echtes Problem, denn neben der Investition für Waren oder Ersatzteile laufen andere Kosten wie Löhne und Miete weiter. Das kann schnell zu einem ernststen Liquiditätsengpass führen. Ein zuverlässiger Inkasso-Partner für das Handwerk wie First Debit hilft dabei, solche Situationen zu vermeiden: Schon im Vorfeld kann die Bonität eines potenziellen neuen Kunden geprüft werden, sekundenschnell online oder sogar per Smart-phone-App. Hakt es dann immer noch beim Geldeingang, kümmert sich First Debit auch um das Inkasso und erreicht mit einer zeitgemäßen Herangehensweise einfach bessere Ergebnisse. Und kaum zu glauben: Auch aus alten verstaubten Aktenordnern mit Vollstreckungsbescheiden oder Urteilen holen die Inkassoprofis noch Geld – für Mitglieder der KH-Ruhr zu besonders attraktiven Konditionen.



Reinhard und Tobias Domnowski von First Debit

 [www.firstdebit.de](http://www.firstdebit.de)



**WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN, ALS ALLES SELBST IN DIE HAND ZU NEHMEN.**

**Gemeinsam anpacken.**

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter [www.ikk-classic.de/bgm](http://www.ikk-classic.de/bgm)

## Hubert Jaisfeld steht mit 87 Jahren immer noch in seinem Salon

**Diese Ehrung gibt es nicht allzu häufig: Der Bochumer Friseurmeister Hubert Jaisfeld erhielt den Diamantenen Meisterbrief. Obermeister Edgar Pferner überreichte die Auszeichnung für 60 Jahre Meister in Anwesenheit vieler Kollegen bei der Frühjahrsversammlung der Bochumer Friseurinnung. Das Besondere: Hubert Jaisfeld steht mit 87 Jahren immer noch in seinem Salon in Langendreer und schneidet Haare. Damit dürfte er der älteste aktive Friseur in Bochum sein.**



**W**arum er sich nicht endgültig zur Ruhe setzt: „Ich habe so eine nette Kundenschaft“, sagt Hubert Jaisfeld, „die legen auch weite Wege zu mir zurück.“ Seit 1962 hat er den Friseursalon in der Straße In den Langenstuken. Zehn Jahre zuvor hatte er in der Nähe seinen ersten Salon eröffnet. Er zählt viele langjährige Stammkunden. Aber auch Laufkundschaft, darunter viele Studenten aus der Nachbarschaft, lassen sich von dem Meister der Schere die Haare schneiden. Dass die Einrichtung noch den Zeitgeist vergangener Tage verrät, stört sie nicht. Über die Jahrzehnte hinweg hat sich Hubert Jaisfeld stets fortgebildet und sich auf dem Laufenden gehalten, was die neuesten Trends sind.

In Hochzeiten hatte Hubert Jaisfeld sechs Angestellte. Bis vor drei Jahren wurden hier auch noch Frauen bedient. Das ist vorbei. Heute steht er allein im Salon. Für einige Stammkundinnen und so etliche Dauerwellen macht seine Frau Rosemarie Jaisfeld, inzwischen auch schon über 80 Jahre alt, allerdings gerne eine Ausnahme.

Für das Foto legt Hubert Jaisfeld Hand an die Frisur seiner Frau Rosemarie, Glückwünsche zum Jubiläum hat es von Obermeister Edgar Pferner.

## Frischkorn informiert sich zu Brandgefahren bei E-Autos

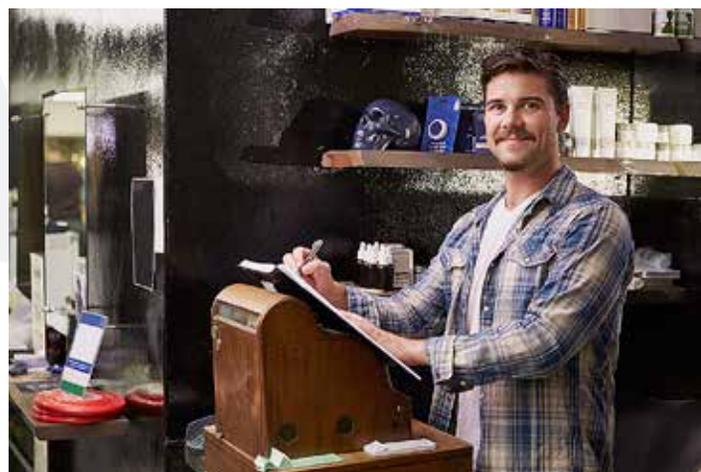
**E**-Autos sind auch wegen der Brandgefahr in die Schlagzeilen gekommen. Im Blickpunkt steht hier die Batterie, die teilweise nicht zu löschen war. Grund genug für die Firma Frischkorn, die Feuerwehr zu sich einzuladen. Jörg Dörner, bei der Stadt-Feuerwehr Ennepetal verantwortlich für Brandschutz-Vorbeuge-Maßnahmen, kam am 26. April zu einer Betriebsbesichtigung ins Karosserie + Lack Zentrum Jörg Frischkorn an der Ambrosius-Brand-Straße 12 in Ennepetal. Während des Rundgangs wurde intensiv über die Brandgefahr der stehenden E-Fahrzeugen und über die Zunahme von immer mehr E-Fahrzeugen diskutiert. Risikominimierung und Lagerung im Werkstattbereich waren Themen. Dabei gab es viele wertvolle Hinweise für die Brandvorbeugung. „Ein Umdenken in allen Betrieben und für die jeweiligen Verantwortlichen“, so Jörg Frischkorn sei wichtig.



Besuch von der Feuerwehr: (v.l.) Olaf Nauersnigg, Daniel Neugart, Jörg Dörner und Jörg Frischkorn.

## Schärfere Anforderungen an Registrierkassen

**Handwerksbetriebe, die klassischerweise bargeldintensiv sind, müssen bereits jetzt mit Kontrollen durch die Finanzverwaltung rechnen. Um die Umgehung von Steuerverpflichtungen zu vermeiden, prüfen die Ermittler der Finanzämter nun verschärft und unangekündigt Kassen. Elektronische Kassensysteme unterliegen dabei besonderen Anforderungen.**



Ab 2020 müssen solche Kassen bestimmte zertifizierte Sicherheitseinrichtungen nachweisen, um Kassenmanipulationen zu unterbinden. Daneben müssen alle kassenrelevanten Daten einzeln aufgezeichnet und für zehn Jahre verfügbar, bei Prüfungen unverzüglich lesbar und maschinell auswertbar sein. Auf Verlangen des Finanzamtes müssen die Betriebe solche Daten auch unverzüglich elektronisch zur Verfügung stel-

len können. Das Problem ist, dass Kassensysteme mit den geforderten Sicherheitseinrichtungen (TSE) heute noch gar nicht auf dem Markt sind. Wer bereits jetzt seine Kassensysteme erneuern will, sollte daher unbedingt darauf achten, dass ein späteres Update möglich ist.

Übrigens: Wer EC-Karten-Umsätze zusammen mit Bar-Umsätzen erfasst, handelt rechtswidrig. Die formal unter-

schiedlichen Umsätze sollten gesondert kenntlich gemacht und zeitnah aus dem Kassenbuch auf ein gesondertes Konto aus- bzw. umgetragen werden. Ebenfalls besteht ab 1. Januar 2020 grundsätzlich eine Belegausgabepflicht. Jedem Kunden muss grundsätzlich nach der getätigten Zahlung ein Beleg zur Verfügung gestellt werden, der auch – nach Einwilligung des Kunden – elektronisch übermittelt werden kann.

## Hinweispflicht auf Urlaubsverfall

Der Europäische Gerichtshof (Az.: C-684/16) hat entschieden, dass Urlaub entgegen der Regelung des § 7 BurlG nicht mehr verfällt. Dieser Rechtsprechung hat sich nun auch das Bundesarbeitsgericht angeschlossen. Ein Verfall nach nationalen Regelungen ist allerdings dann noch möglich, wenn Arbeitgeber ihre Beschäftigten umfassend über diesen Umstand aufklären.

## Mehrarbeitszuschläge bei Teilzeittätigkeit

Das Bundesarbeitsgericht (Az.: 10 AZR 231/18) hat seine langjährige Rechtsprechung dahingehend geändert, dass tarifvertragliche Ansprüche auf Mehrarbeitszuschläge bei Teilzeitbeschäftigten nicht erst für diejenigen Zeiten entstehen, die über die reguläre Arbeitszeit vollzeitiger Beschäftigter hinausgehen. Das BAG bejahte einen Verstoß gegen das Benachteiligungsverbot für Teilzeitbeschäftigte (§ 4 TzBfG). Es machte deutlich, dass Mehrarbeitszuschläge für Teilzeitbeschäftigte nicht erst dann anfallen dürfen, wenn diese die Arbeitszeit eines Vollzeitmitarbeiters überschreiten. Auch derartige tarifvertragliche Regelungen können wirksam vereinbart werden. Zudem wird sich die Wirkung der Entscheidung nicht lediglich auf tarifliche, sondern auch auf alle Ansprüche auf Mehrarbeitszuschläge erstrecken. Es sollte daher geprüft werden, ob betriebliche Praktiken, Mehrarbeitszuschläge an Teilzeitbeschäftigte zu zahlen, entsprechend angepasst werden müssen.

### Für Detailfragen

steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



**Annika Farazandeh**

Tel. 0234 3240-107

E-Mail: a.farazandeh@handwerk-ruhr.de



**Ulrike Weidauer**

Tel. 0234 3240-150

E-Mail: u.weidauer@handwerk-ruhr.de

## 23 Fragen an Heinz-Joachim Schindler

Obermeister der Innung für Orthopädietechnik

Alter: 53  
Beruf: Orthopädietechniker-Meister  
Familienstand: verheiratet, zwei erwachsene Töchter  
Sternzeichen: Skorpion  
Hobbys: Wandern, Reisen, Oldtimer fahren, Gartenarbeit, und vieles mehr...

### Am Handwerk schätze ich...

die Kreativität bei Problemlösungen und den häufig anzutreffenden nüchternen Pragmatismus in Verbindung mit hoher Professionalität.

### Meinen Beruf liebe ich, weil...

er mir alles erfüllt was ich mir für mein berufliches Leben gewünscht habe.

### Mein Traumberuf als Kind war...

Chef.

### Orthopädietechnik-Mechaniker sollte man werden, wenn...

man einen Beruf sucht, der Handwerk und Mitmenschlichkeit verbindet.

### Meine Mitarbeiter schätzen an mir ... meine Verlässlichkeit.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern,... auch bei hohem Arbeitsdruck den Patienten/Kunden empathisch gegenüber zu bleiben.

### Ich gerate in Rage, wenn...

Mensch oder Tier ohne Grund Leid zugefügt wird.

### Ich tanke auf, wenn ich ...

in der Sauna schwitze.

### In meiner Freizeit...

suche ich immer den Ausgleich zu meiner Arbeit.

Im Sauer- und Siegerland ist meine Heimat und im Ruhrgebiet bin ich gerne, weil mir die Menschen dort direkt und verbindlich begegnen – eben ehrlich.

### Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben...

am Meer in den Bergen, egal, Hauptsache mit der Familie und unseren Haustieren.

### Urlaub mache ich am liebsten...

auf Teneriffa, wenn ich mich erholen will.

### Auf eine einsame Insel muss mit...

meine Frau, eine Kiste Chianti, mein Smartphone, eine Powerbank mit Solarenergie und Sonnencreme.

### Mein größtes Laster ist...

eine gute Bratwurst geht immer.

### Drei Dinge, die ich überhaupt nicht mag, sind...

Austern, Arroganz und wochenlanges Einheitsgrau am Himmel.

### Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...

mehr Gelassenheit und eine stabile Gesundheit für meine Familie und mich.

### Mein derzeitiges Lieblingsbuch ist...

Webers Grillbibel, meine Lieblings-schriftstellerin: meine Verwaltungsleiterin, die mir immer lesenswerte ToDo-Listen schreibt.

### Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an...

im Theater am liebsten intelligentes Kabarett, im Kino nachwirkende Filme aller Genre und im TV historische Reportagen, – zum Leidwesen meiner Frau.

### Für einen Tag möchte ich einmal in die Haut...

unserer Bundeskanzlerin schlüpfen, um einmal als Gast den ganz normalen Politikwahnsinn zu erleben.

### Mein Vorbild ist:

Da gibt es einige. Das sind immer Menschen, die aufrecht für ihre Meinung kämpfen und dabei den Respekt für ihr Gegenüber nicht verlieren.

### Mein Lebensmotto ist:

Dass die Welt durch mein Wirken etwas besser geworden ist, wenn ich sie verlasse.

### Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auf-tischen...

eine Kartoffelcremesuppe, die liegt dann später nicht so schwer im Magen...

### Mein Lieblingsgericht:

Schlesische Klöße mit Rinderrolladen und selbstgemachter Rotkohl. Natürlich zubereitet von meiner Frau. Dazu passt immer ein badischer Spätburgunder.

## Impressum

### KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr

**Herausgeber:**  
Kreishandwerkerschaft Ruhr  
Springorumallee 10  
44795 Bochum  
Tel. 02 34 3240-0

**Verlag:**  
RDN Verlags GmbH  
Anton-Bauer-Weg 6  
45657 Recklinghausen  
Tel. 02361 490491-10  
Fax: 02361 490491-29  
www.rdn-online.de  
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

**Chefredaktion:** Stefan Prott

**Redaktion:** Johannes Motz und Britta Klein,  
KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt),  
Ronny von Wangenheim, Jennifer von Glahn,  
Theo Körner, Jonas Alder,  
Jörn-Jakob Surkemper

**Anzeigen:** Bernd Stegemann  
Tel. 02361 9061145 - Fax 02361 5824190  
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Illustration Titelbild: Jens Valtwies

**Layout:** Lars Morawe, Jens Valtwies

**Satz und Lithografie:** Typoliner Media GmbH  
**Druck und Vertrieb:** Silber Druck, Lohfelden

**Bezugsbedingungen:**  
Für die Innungsmitglieder  
ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

**Erscheinungstermin:**  
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

**Anzeigenschluss:**  
Jeweils am 15. des Vormonats.  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.  
Nachdruck nur unter Quellenangabe  
und mit Belegexemplar an den Verlag.

**mobil.nrw**

**Azubiticket + NRWupgrade**

# Mit attraktiven Mobilitätsangeboten Azubis für Ihr Unternehmen finden!

Foto: shutterstock // Goodluz

**NEU!** Ab 1. August

**NRWupgradeAzubi**

Ganz NRW für nur 20 Euro mehr!

## Ihre Vorteile im Überblick

**Mehr Potenzial für Ihre Azubi-Suche:** Mit dem Azubiticket + **NRWupgrade** sprechen Sie auch Bewerber aus anderen Tarifgebieten an. Zudem sorgt es für eine sichere und entspannte Fahrt zum Arbeitsplatz oder zur Berufsschule – und damit für motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Besseres Image:** Mit einem Kostenzuschuss zum Azubiticket + **NRWupgrade** steigern Ausbildungsbetriebe ihre Attraktivität und tragen positiv zu einer zukunftsorientierten, nachhaltigen Unternehmenskultur bei.

**Höhere Ersparnis:** Die Kostenbeteiligung oder -übernahme für das regionale Azubiticket und das **NRWupgrade** sind zu 100 Prozent als Betriebsausgaben absetzbar.



Wie Sie als Arbeitgeber von dem neuen Ticketangebot profitieren können, erfahren Sie unter [www.mobil.nrw/upgrade-arbeitgeber](http://www.mobil.nrw/upgrade-arbeitgeber).



# ICH HAB' BOCK AUF SCHNELLES LADEN

Und darauf, dass meine Stadtwerke  
**E-Mobilität und Klimaschutz** in  
Bochum voranbringen.



**Sebastian**

35 Jahre, Heilpädagoge und  
Politikstudent, lädt sauberen  
Strom für das E-Auto.

**Mehr Infos unter:**  
[www.stadtwerke-bochum.de](http://www.stadtwerke-bochum.de)

**STADTWERKE**  
**BOCHUM**



Das nächste Special in der September-Ausgabe:

# IT und Büroorganisation im Handwerksunternehmen

- Die passende IT im Büroalltag
- Nützliche Tipps und Tricks

SCHON JETZT  
VORMERKEN!

Außerdem:

# Mobilität und Nutzfahrzeuge

- Die IAA-Nutzfahrzeuge
- Aktuelle Modelle

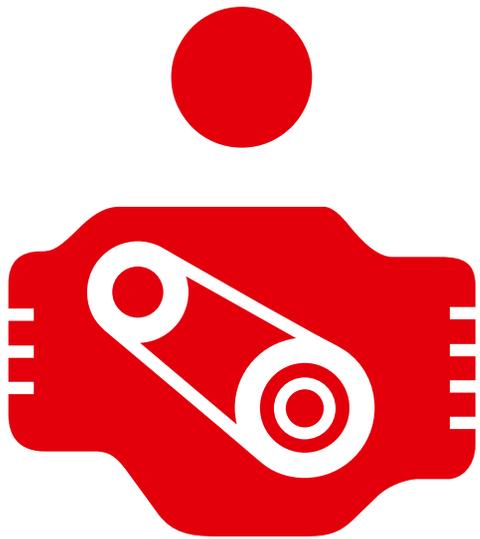


Bei Fragen wenden Sie sich an unseren  
Medienberater Bernd Stegemann:  
Tel. 02361 9061145 | [b.stegemann@rdn-online.de](mailto:b.stegemann@rdn-online.de)

Erscheinungstermin: 38. KW  
Anzeigenschluss: 04. September 2019  
Druckunterlagenschluss: 06. September 2019



# Brummen ist einfach.



sparkasse.de

Weil die Sparkassen den  
Motor unserer Wirtschaft  
am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1\*

\*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

 Ihre Sparkassen im  
Ennepe-Ruhr-Kreis